Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
41 (1907)

149 (2.6.1907)

urn:nbn:de:gbv:45:1-721686

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 149. Oldenburg, Sonntag, 2. Juni 1907. XXXXI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Bericht der „Nachrichten für Stadt und Land"

Der Kaiser.

Berlin, 1. Juni. Der Kaiser wird auch in diesem Jahre mit der kaiserlichen Familie nach Rückkehr von der Nordlandreise im August in Wilhelmshöhe bei Kassel residieren und sich direkt von dort zur Parade des 7. Korps nach München begeben. Am 18. August sollen in der Stadtkirche zu Kassel die neuen Fahnen für Regimenter des 10. und 7. Korps geseqnet werden.

Frühjahrsparade in Berlin.

Berlin, 1. Juni. Die heutige Frühjahrsparade der Garde-du-Corps ausschl. der Potsdamer Garnison fand auf dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiserpaar, den Mitgliedern des Kaiserhauses, dem Prinzen Georg von Bayern, zahlreichen Diplomaten und vielen Fremden, Chinesen, Japanern, Italienern und Spaniern statt. Die Parade kommandierte General von Kessel. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt. Der Kaiser führte beidemal das 2. Garde-Regiment. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren, von dem zahlreichen Publikum aufs lebhafteste begrüßt, zum Schlosse.

Die Ausschaltung der Eulenburg.

Berlin, 1. Juni. Die „Germania" veröffentlicht heute abend einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Die Ausschaltung der Eulenburg". Es heißt darin u. a.: Man hat die Frage aufgeworfen, wer den Kaiser über den Eulenburger Freundeskreis aufgeklärt hat. Es heißt, es sei eine dem Kaiser nahestehende Persönlichkeit gewesen. Das ist, wie uns berichtet wird, nur teilweise zutreffend. Der Bruch zwischen dem Kaiser und Eulenburg ist nur die Konsequenz der politischen Entwicklung seit Oktober 1906 und ist höchstens beschleunigt worden durch jene hohe Persönlichkeit, die dem Kaiser nahesteht. Den ersten Erfolg dieses Bemühens heimst der Partner Eulenburgs, Fürst Bülow, ein. Die Ausschaltung Eulenburgs aus dem kaiserlichen Freundeskreis würde die Oeffentlichkeit nicht interessieren, wenn sie nicht eine hohe politische Bedeutung hätte. Philipp Eulenburg besaß seit geraumer Zeit das Ohr des Kaisers; er war einer der unverantwortlichen Ratgeber, der sich damit begnügte, ein Freund des Kaisers zu sein und deshalb auch nach seinem Rücktritt vom Wiener Botschafterposten jedes Staatsamt ablehnte. Der Einfluß wurde aller Welt bekannt durch die Art, wie plötzlich Caprivi dem Amt enthoben wurde. Seitdem war Eulenburgs Einfluß nicht gesunken, sondern gestiegen. Den letzten Triumph erlebte Eulenburg in der Ernennung des Herrn v. Tschirschky zum Staatssekretär des Auswärtigen. Fürst Bülow wünschte den Staatssekretär v. Mühlberg für dieses Amt. Es ist kein bloßer Zufall, daß Fürst Bülow am 30. April eine große Rede des Staatssekretärs v. Tschirschky ankündigte, die bis heute nicht gehalten worden ist, denn in jenen Tagen ging die kaiserliche Gnadensonne über der Eulenburg unter. Noch weniger ist es bloßer Zufall, daß beim Bankett zu Ehren der Journalisten Unterstaatssekretär Mühlberg die bekannte Rede hielt und nicht v. Tschirschky. Diese Rede wird jetzt von allen offiziösen Blättern über den grünen Klee gelobt. Es war gleichsam die Kandidatenrede für den Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts. Die Entlassung Moltkes zieht noch weitere Kreise. In Oktober 1906 hatte der Kreis um Eulenburg eine Kraftprobe vor: Fürst Bülow sollte entlassen werden. An seiner Stelle sollte Helmuth v. Moltke, der Generalstabschef, als Reichskanzler treten, aber nur mit der inneren Politik betraut werden. Für die auswärtige Politik waren der Kaiser und v. Tschirschky da. Der Rücktritt Bülows war für die Zeit um Weihnachten in Aussicht genommen. Bülow hat dann seine Stellung durch die Wahlen befestigt.

Unser Berliner Korrespondent fügt dieser uns in später Nachtstunde drahtlich übermittelten Meldung hinzu: Diese Mitteilungen enthalten Wahres und Falsches. Richtig ist, daß Fürst Bülow s. Zt. mit der Beförderung Mühlbergs einverstanden gewesen war. Ganz falsch ist aber, wenn man daraus eine Absicht dafür folgert, daß nicht v. Tschirschky, sondern Mühlberg die Rede beim Bankett gehalten hat. v. Tschirsky ist magenleidend und weilt schon längerer Zeit in Kissingen. Er hätte also wahrscheinlich die Rede gehalten, wenn er in Berlin gewesen wäre. Der Kanzler erschien nicht auf dem Bankett, weil der englische Premierminister beim Besuch der deutschen Journalisten in London auch nicht auf dem Bankett erschien.

Vom Journalistenbesuch in Deutschland.

London, 1. Juni. Der Verlauf des englischen Journalistenbesuchs in Deutschland ruft hier den günstigsten Eindruck hervor. Vor allem wird die Liebenswürdigkeit des Kaisers und der Minister gerühmt. Der Korrespondent des „Daily Chronicle" berichtet, der Kaiser habe gesagt: „Wohin Sie in Deutschland gehen, überall werden Sie von hoch und niedrig willkommen geheißen werden." Der Redakteur des „Morning Leader" bezeichnet die Herzlichkeit der Regierung als das bemerkenswerteste Charakteristikum. Der Kaiser habe mit seinem gewohnten Geschick einen dramatischen Augenblick für die Begrüßung gewählt. Die Rede des Unterstaatssekretärs v. Mühlberg wird als ein politisches Dokument ersten Ranges bezeichnet.

Auch die „Tribuna" spricht mit höchster Anerkennung von dem großartigen Verlauf des Besuches der Journalisten.

Dresden, 1. Juni. Die englischen Journalisten trafen heute mittag auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Sie fuhren mit einem Dampfer nach Pillnitz, wo sie vom König empfangen wurden. Oberbürgermeister Beutler hielt auf dem Schiff eine herzliche Ansprache, in der er die Gäste aufs wärmste begrüßte.

Zum Fall Curtius.

Straßburg, 1. Juni. Im Fall Curtius haben die vom Statthalter mit der Aufhebung bedrohten Konsistorien Beschwerde bei dem Reichskanzler eingelegt. Elsässische Blätter melden, daß der Statthalter Professor Curtius abermals (zum 2. Male) brieflich ersucht habe, seine Demission einzureichen.

Ringsum Landunruhen.

Berlin, 1. Juni. Die „Deutsche Tageszeitung" veröffentlicht heute abend einen Leitartikel, worin sie auf die Aufstände der Bauern in Osten und Westen hinweist. Sie sagt: Wenn an solche Aufstände in Deutschland nicht zu denken ist, so hat man das der gegenwärtigen Zollgesetzgebung zuzuschreiben. Sie preist die Voraussicht der Regierung, die Zufriedenheit geschaffen habe.

Die Lage in Portugal.

Madrid, 1. Juni. Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß sich in Madrid gegenwärtig die spanischen diplomatischen Vertreter in Lissabon und London und der Chef des großen Generalstabs befinden, welch letzterer plötzlich von einer Rundreise an der Küste des Mittelländischen Meeres zurückberufen wurde. In parlamentarischen Kreisen ist man der Meinung, daß zwischen den Regierungen von Großbritannien, Spanien und Portugal Besprechungen stattfanden im Hinblick auf etwaige Ereignisse, die sich aus der gegenwärtigen politischen Lage in Portugal ergeben könnten.

Russisches Attentat?

Petersburg, 1. Juni. Als der Sebastopoler Zug mit dem Großfürsten Konstantin, aus dem Süden zurückkehrend, sich gestern der Station Orel näherte, sauste plötzlich aus dem Depot eine Lokomotive ohne jede Begleitmannschaft dem Zuge entgegen. Sie wurde jedoch rechtzeitig bemerkt; zwei Lokomotivführer schwangen sich auf die dahinrasende Lokomotive und brachten sie rechtzeitig zum Stehen, so daß ein Unglück verhütet wurde. Trotz der sofort eingeleiteten Untersuchung wurde der Täter nicht entdeckt. Man glaubt, es sei ein Attentat beabsichtigt gewesen.

Vom Aufstand in Kwantung.

Hongkong, 1. Juni. Der Aufstand in Kwantung hat sich über die ganze Provinz ausgebreitet. Die Revolutionäre erklären, daß sie den Fremden Schutz angedeihen ließen und daß der Aufstand sich nur gegen die herrschende Dynastie richte. Mandarinen unterdrücken die Nachrichten über den Aufstand. Zum Schutze der Europäer liegen in Pakhoi ein deutsches sowie 2 englische und mehrere französische Kanonenboote. Die Frauen und Kinder der Fremden wurden gestern von Pakhoi fortgeschickt.

Kleine Depeschen.

Wilhelmshaven, 1. Juni. Die Ablösung für die amerikanische Station in Stärke von 277 Mann ist heute abgegangen.

Düsseldorf, 1. Juni. Aus Arnheim werden neue große Unterschlagungen in den dortigen Lotterievereinen gemeldet. Diesmal betreffen die Defraudationen den privaten Lotterieverein „Holland". Es sind bereits über 100 000 ℳ Fehlbeträge festgestellt. Der Direktor ist flüchtig.

Schwerin, 1. Juni. Die braunschweigische Deputation reiste heute mittag um 12 Uhr nach Schloß Willigrad und wurde um 1 Uhr vom Herzog Johann Albrecht in Gegenwart des mecklenburgischen Staatsministers Grafen Bassewitz empfangen. Herzog Johann Albrecht erklärte, die Wahl anzunehmen. Heute abend findet ein Galadiner statt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 2. Juni.

* **Personalien.** Vom 1. Juni d. J. an ist der Regierungsassessor Oltmanns in Vechta dem Großherzoglichen Amte Vechta zur Hilfeleistung zugeordnet.

* **Militärisches.** Der Kommandeur des 10. Armeekorps, General der Kavallerie von Stünzner in Hannover, wird die Regimenter der 19. Feld-Artillerie-Brigade (Ostfriesisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62 und 2. Hannoversches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26) auf dem Truppenübungsplatz in Lockstedt im Laufe dieser Woche besichtigen. Am 11. d. Mts. vormittags treten die Regimenter mit Sonderzügen die Rückfahrt in die Garnisonen Oldenburg, Osnabrück und Verden an. Die hiesige Artillerie-Abteilung (1/62) trifft hier am Spätnachmittage ein.

* **Postpersonalien.** Postpraktikant Lotz in Jever hat die höhere Verwaltungsprüfung bestanden und ist zum Ober-Postpraktikanten ernannt worden. Zu Telegraphenassistenten wurden nach dem Bestehen der Assistentenprüfung ernannt: die Telegraphengehilfen Barghoorn, Börna, Buß, Peters und Stümpeley in Emden. Versetzt worden ist der Postassistent Merrettig von Oldenburg nach Hude.

* **Das Fahnenweihfest** des „Vereins ehem. Jäger und Schützen" wurde gestern abend eingeleitet durch ein Konzert der Kapelle des Magdeburgischen Jägerbataillons Nr. 4 im schönen Unionsgarten. Selbstredend tat das kühle Wetter dem Festvorabend gewissen Abbruch, dennoch erwiesen sich die fremde Kapelle und die festliche Veranlassung anziehend genug, um ein zahlreiches Publikum anzulocken, das mit reger Beifallslust die Darbietungen der Kapelle entgegennahm. Herr Dir. H. Schrobitz wußte zudem die Hörer durch gute Musik nach einem gewählten Programm und durch zahlreiche Zugaben in Stimmung zu versetzen und zu erhalten, so daß alle Teilnehmer des Abends bestens auf ihre Kosten kamen. — Viel bewundert wurde in den letzten Tagen die weiß-grüne, schwer in Gold gestickte Schleife der Vereinsfahne, die im Eggerfingschen Geschäfte auslag. Die Damen des Vereins sind die Spenderinnen dieses Schmuckes.

* **In der Großherzoglichen Galerie im Augusteum** sind während des Monats Juni ausgestellt Photographien nach Gemälden holländischer Meister aus der Dresdener Galerie.

* **Anstellung als Schutzmann.** Die Unteroffiziere unserer Truppenteile, welche sechs Jahre gedient haben, können bei der Hamburgischen Polizeibehörde als Schutzmann eintreten. Sie können mit der Zeit zum Wachtmeister, Reviervachtmeister und Oberwachtmeister befördert werden. Die Gehaltssätze sind erhöht worden und betragen jetzt für den Schutzmann 1850 bis 2300 ℳ, für den Wachtmeister 2100 bis 2700 ℳ, für den Reviervachtmeister 2400 bis 3000 ℳ und für den Oberwachtmeister 2800 bis 3800 ℳ. Bewerbungsgesuche sind an den Senat der freien und Hansastadt Hamburg zu richten.

* **Einen grau-grünen Anstrich** werden demnächst die Geschützwagen unserer Artillerie erhalten an Stelle des altbistorischen preußisch-blauen Anstrichs. Die Militärverwaltung scheint nun dahin übergehen zu wollen, gleichwie bei der Infanterie probeweise die blauen Röcke durch solche von grau-grünem Stoff zu ersetzen. Einer Mitteilung aus Lockstedt zufolge sind die Geschütze und Wagen mehrerer Batterien schon mit einem grau-grünen Anstrich versehen worden, der zwar nicht grade schön aussieht, sich aber zu bewähren scheint. Denn schon bei der ersten Uebung im Gelände konnte man beobachten, wie sich dieser neue Ton in vielen Fällen dem Ton des Erdbodens besser anschmiegt.

* **Tagung des Nationalvereins.** Das Generalsekretariat des Nationalvereins (München, Arnulfstr. 26) teilt uns mit: Der neugegründete Nationalverein für das deutsche Reich hält am 22.—24. Juni seine erste Tagung in Heidelberg ab. Wie bei der Gründung des Vereins hervorgehoben worden ist, soll der Verein ein Zusammenarbeiten aller Liberalen und Demokraten Deutschlands ermöglichen, um dadurch der künftigen Einigung des Liberalismus vorzuarbeiten. Auf seinen Tagungen will der Verein die gemeinsamen Grundgedanken des modernen Liberalismus herausarbeiten und dadurch liberale Gesinnungspflege großen Stils betreiben. Für die erste Tagung sind drei große Themata in Aussicht genommen: Die allgemeinen Grundlagen des Liberalismus, die Erziehungsfragen und die Arbeiterfrage. Als Redner sind bis jetzt gewonnen der bekannte Pädagog Professor Dr. Theobald Ziegler-Straßburg, Arbeitersekretär Erkelenz-Düsseldorf und Landgerichtsrat Kulemann-Bremen. Weitere Referate stehen in Aussicht. Zum Besuch dieser Tagung werden die Liberalen aller Richtungen aufgefordert, denen der Gedanke der liberalen Einigung am Herzen liegt. Das definitive Programm der Tagung erscheint in einigen Tagen.

* **Die Oldenburgische Spar- und Leihbank** hat von dem Amtsverband Rüstringen eine 4proz. Anleihe im Betrage von 600 000 ℳ, 10 Jahre unkündbar und unverlosbar, übernommen, welche demnächst zum Verkauf kommen wird.

* **Die Hullmannsche Kornbranntweinbrennerei** in Etzhorn, die gestern ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum feierte, ist von dem Urgroßvater des Inhabers, Gerd Hullmann, 1807 gegründet worden. Gerd Hullmann spielte in der Franzosenzeit eine Rolle. Er war in erbitterter Feind der Eindringlinge und mußte vor ihnen flüchten. Es gelang ihm, nach Großenmeer zu entkommen. Aber er wurde dort aufgespürt, und einer der Franzosen schoß ihm seinen Ladestock durch das Bein. Hullmann hatte eine schwere Operation durchzumachen und starb 1815 an den Folgen derselben. Bis 1843

Landesbibliothek Oldenburg

führte seine Witwe das Geschäft. Nach ihr übernahm der Sohn Gerhard Hullmann die Fabrik bis 1863. Sein Nachfolger war Johann Hullmann, der starb 1895, und sein Sohn Gustav ist der jetzige Inhaber. Beteiligt ist auch dessen Bruder Johann Hullmann in Wahnbeck. Beide Brüder haben sich neue schloßartige Wohnhäuser erbaut, und auch die Fabrik ist völlig neuzeitlich umgebaut worden. — Die Feier, die die jetzigen und früheren Arbeiter mit der Familie des Besitzers und seinen Gästen vereinigte, verlief auf das Beste. Seinen Arbeitern überreichte der jetzige Geschäftsinhaber Geldgeschenke in nach der Länge ihrer Dienstzeit abgestuften Beträgen. Die früheren Arbeiter erhielten ein Andenken, ½ Dutzend silberne Becher mit eingraviertem Hundertjahresdatum und dem Spruch: „Alter Korn, deutscher Saft, deutsche Männer, alte Kraft." Zum Andenken an den Tag überwies der Inhaber der kirchlichen Armenpflege eine größere Summe.

An der Feier, die gestern abend in dem „großen Berg" stattfand und bis in den frühen Morgen dauerte, nahmen über 200 Personen teil, u. a. die Familie Hullmann, Personen, die früher in der Fabrik beschäftigt waren, das jetzige Personal und viele geladene Gäste. Dem Personal wurde ein großes Geldgeschenk überreicht. Die Gesellschaft nahm an langen Tafeln Platz und ließ sich das vorzüglich zubereitete warme Essen vortrefflich munden. Herr Gustav Hullmann hielt die Festrede, in der er die Gäste herzlich begrüßte. Herr Monenschein sprach im Namen des Personals und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Firma. Direktor Pape-Hemelingen, früher bei Hullmann, brachte ein Hoch auf Frau Catharine Hullmann aus. Herr Monenschein toastete auf die Gemahlinnen der Herren Gustav Hullmann und Johann Hullmann. Der Radorster Gesangverein, der fast vollzählig erschienen war, trug durch eine Reihe vorzüglich gesungener Lieder bedeutend zum Gelingen des Festes bei. Mehrere hundert Telegramme liefen ein.

* **Der Ausstellungsprozeß** vor dem Oberlandesgericht, über den wir am Mittwoch berichteten, wird — wie wir hören — von seiten der Kammer in einem Rundschreiben an die Mitglieder der Kommission anders dargestellt als bei uns. Wir können indes nichts Näheres darüber mitteilen, weil uns diese Erklärung nicht zugesandt ist.

* **Zum Bundeskriegerfeste** am 8. und 9. Juni werden auch in diesem Jahre Extrazüge eingelegt werden. Für die 2. und 3. Klasse können am Tage des Kriegerfestes wie bisher Karten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden mit eintägiger Giltigkeit. Die Preise werden eine geringfügige Erhöhung erhalten, weil der tarifmäßige Preis für Sonderzüge (3. Kl. 1,75 ₰, 2. Kl. 2,5 ₰ für 1 Kilometer anstatt bisher 1,5 ₰ bezw. 2,25 ₰ angerechnet werden muß. Die bisherige Bestimmung, daß die Vertreter der Vereine zur Teilnahme am Vertretertage die ermäßigten Karten auch vor und nach dem Kriegerfeste benutzen dürfen, kann künftig nicht mehr aufrecht erhalten werden, weil diese Vergünstigung den Grundzügen der Tarifreform nicht entspricht. Für diese Fahrten muß deshalb künftig der volle Fahrpreis gezahlt werden.

* **Die Blitzableiter** müssen alljährlich im Frühjahr einer Untersuchung unterzogen werden, da sie während des Winters event. unbrauchbar geworden sein können. Die gewitterreiche Zeit ist bereits herbeigekommen, und wer deshalb mit der Prüfung seiner Blitzableiteranlage noch im Rückstande ist, der hole dies schleunigst nach, um sich vor Schaden zu schützen.

* **Männersiechenheim.** Der „Kirchl. Anz." schreibt: Der Kirchenrat beschloß, das Haus Steinweg 34 vom Evangel. Krankenhausverein vom 1. November d. J. zu mieten und darin ein Männersiechenheim, zunächst in kleinem, bescheidenem Umfange, zu eröffnen. Die Sache wird vorläufig als ein Versuch angesehen, wenn auch die Ueberzeugung besteht, daß eine derartige Fürsorge für hilflose, sieche Männer, wenn sie einmal in Angriff genommen ist, nicht wieder wird entbehrt werden können. Bewährt sich der Versuch, so darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß dann auch Mittel zur Erweiterung des Unternehmens werden gespendet werden. — Das zu mietende Heim liegt freundlich im Grünen. Ein Garten bietet im Sommer Aufenthalt und Beschäftigung. Die unmittelbare Nähe des Evangel. Krankenhauses erleichtert eine etwa nötig werdende Ueberführung in dieses. Etwa 7—8 alte Männer werden aufgenommen werden können. Wegen Ausstattung des Heims mit den erforderlichen Gegenständen wird der Kirchenrat sich später an die Gemeinde wenden.

X. **Der gestrige Wochenmarkt** war mit Lebensmitteln aller Art reichlich beschickt. Rindfleisch war von 75 ₰ das Pfund an zu haben. Schweinefleisch war in verschiedenen Preislagen vorhanden. Frischer Speck kostete 50—55 ₰ das Pfund, geräuchert 75 ₰. Schinken, geräuchert im ganzen Stück, 95 ₰ bis 1 ℳ, im Anschnitt 1,50 ℳ. Kalbfleisch 70 ₰, Hammelfleisch war nur wenig vorhanden, die Keule kostete 95 ₰ das Pfund. Sommermettwurst 1,40 ℳ, Plockwurst 1,20 ℳ, Bräunschweiger 1 ℳ, Kochmettwurst 80 ₰, Rot- und Leberwurst, sowie Sülze waren von 50 ₰ das Pfund an zu haben. Geflügel war genügend vorhanden und recht teuer. Tauben kosteten 60—70 ₰ das Stück. Junge Gänse kosteten 1,05 ℳ das Pfund. Butter 1,10—1,20 ℳ, Eier 70 ₰ das Dutzend. Margarine und Käse waren in verschiedener Preislage zu haben. Spargel war in großen Mengen an den Markt gebracht. Das Pfund war von 20—50 ₰ zu haben. Alte Kartoffeln, die viel verlangt wurden, kosteten 1,30—1,40 ℳ. Maltakartoffeln wurden für 15 und 20 ₰ das Pfund verkauft. Rot- und Weißkohl waren nur wenig vorhanden und recht teuer. Gurken waren von 20 ₰ das Stück an zu haben. Blumenkohl 40—70 ₰. Junge Wurzeln 30 ₰ das Bund. Spinat, Salat und sonstige Grünwaren wurden zu mäßigen Preisen verkauft. Maiblumen kosteten das Liter 20 ₰. Gemüsepflanzen in großer Auswahl. Für Blumenliebhaber bot die Blumenhalle bei mäßiger Preisstellung eine reiche Auswahl in Blumen und Pflanzen.

* **Konkursverfahren.** Aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Moses Schwabe in Jever.

*

* **Bürgerfelde,** 1. Juni. In der Generalversammlung der Schweine-Versicherungs-Gesellschaft „Vereinigung", welche im Lokale des Herrn Thiele am Schützenweg stattfand, wurde die Jahresrechnung vom Vereinsjahr 1906—07 bekannt gegeben. Aus derselben ist folgendes zu entnehmen: Am Schlusse des Vereinsjahres hatten 206 Mitglieder 538 Schweine versichert. An Beitrag mußte für jedes versicherte Schwein 2,40 ℳ entrichtet werden. Für 41 krepierte Schweine mußte die Entschädigung von 1166,80 ℳ gezahlt werden. Die Gesamteinnahme betrug 1512,16 ℳ, der eine Ausgabe von 1492,85 ℳ gegenübersteht. Der Kassenbestand beträgt 19,31 ℳ. Die Kasse ist von den Revisoren Elberfeld und Oltmanns geprüft und für richtig befunden worden, so daß dem Rechnungsführer Entlastung erteilt werden konnte. Eine lebhafte Debatte entstand über das krepierte Schwein eines Mitgliedes, welches geferkelt hatte und trotzdem der Versicherung angehörte, was statutengemäß nicht statthaft ist. Dem Versicherten wurde jedoch der Betrag von 45 ℳ bewilligt. In Zukunft werden solche Fälle nicht mehr möglich sein, da die Versammlung beschloß, die letzte Hälfte des Paragraphen 7 der Satzungen zu streichen. Als Revisoren wurden J. Oltmanns und Elberfeld, als Taxator Albers gewählt.

* **Nadorst,** 1. Juni. Mit dem Bau der neuen Schule gegenüber von Duvenhorsts Wirtschaft soll so früh begonnen werden, daß zum Herbst die Ueberdachung erfolgen kann.

* **Elsfleth,** 1. Juni. Die früher hier heimatsberechtigte Bark „Karl", jetzt zur Reederei von Carl Winters in Bremen gehörig, sollte dort gestern in Auktion verkauft werden. Das Schiff wurde mit 100 000 ℳ eingesetzt, dann wurde auf 80 000 ℳ heruntergegangen und um Gebote gebeten. Da nur ein einziges Gebot in Höhe von 50 000 ℳ abgegeben wurde und die Reederei zu diesem Preise das Schiff nicht verkaufen wollte, wurde dasselbe vom Verkaufe zurückgezogen.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 1. Juni, vorm. 9 Uhr.

(Nach[illegible] berichtet.)

Fahrradmarder.

Diebstahl im Rückfall und Angabe eines falschen Namens wird zur Last gelegt dem Arbeiter Gerh. Eil. G. aus Cellrunge, z. Zt. in Haft. Am 17. Oktober v. J. wurde dem Malergesellen Gust. Diers zu Osternburg in dem Dodt'schen Etablissement zu Oldenburg, wo eine Auktion stattfand, sein Fahrrad, das er vor dem Tresen stehen hatte, entwendet. Das Fahrrad wurde bei dem Angeklagten gefunden, der es am 18. Oktober in Schaar für 35 ℳ hatte verkaufen wollen. Bei seiner ersten Befragung durch den Gendarm von Seggern in Bant nannte er sich Ahlers. Der Angeklagte gibt zu, am 17. Oktober in Oldenburg gewesen zu sein, er bestreitet auch nicht, das Fahrrad irgendwo mitgenommen zu haben, er will sich aber wegen Betrunkenheit dessen nicht mehr erinnern können und das Rad erst in Rastede bemerkt haben, als er hier aufgewacht sei. Er ist fünfmal wegen Diebstahls vorbestraft, u. a. vom Landgerichte Oldenburg 1901 mit 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, 1903 mit 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 1904 mit 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Unter Einrechnung der am 15. Januar 1907 von der Strafkammer des Landgerichts Gießen bezw. am 6. Mai d. J. von der Strafkammer des Landgerichts Cassel gegen den Angeklagten erkannten Zuchthausstrafe von 5 Jahren wird heute gegen ihn auf insgesamt 6 Jahre Zuchthaus und wegen der Uebertretung auf 1 Woche Haft erkannt.

Ein renitentes Ehepaar.

Widerstand, Beleidigung. Unter dieser Anklage standen am 3. November v. J. vor dem Schöffengerichte Cloppenburg: 1. der Schmied F. H. Ab. in Cloppenburg, 2. dessen Ehefrau daselbst. Es wurden dort verurteilt: Ab. zu einer Gesamtstrafe von 1 Monat, die Ehefrau zu einer solchen von 10 Tagen Gefängnis. Infolge der von den Angeklagten dagegen eingelegten Berufung waren zum heutigen Termine 4 Zeugen geladen. Das Ergebnis der jetzigen Verhandlung war folgendes: Die Angeklagten werden von der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt freigesprochen. Ab. ist der Beleidigung in zwei Fällen schuldig und wird in eine Gesamtstrafe von 2 Wochen und 3 Tagen Gefängnis, die Ehefrau Ab. wegen Vergehens nach § 136 des St.-G.-B. in eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen verurteilt.

Wegen Lotterievergehens

hatte sich am 23. Februar d. J. vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten: der Händler H. B. von hier, welchem zur Last gelegt ist, im Juli 1906 in Twekbäke ohne Genehmigung gewerbsmäßig Anteile an Losen oder Losabschnitte einer auswärtigen öffentlichen Lotterie, die im Großherzogtum Oldenburg zugelassen ist, veräußert, zum Erwerb angeboten und zur Veräußerung bereit gehalten zu haben und zwar indem er als Mittelsperson mitwirkte. Der erste Richter erkannte gegen den Angeklagten wegen Vergehens gegen Art. 2, 4 des oldenb. Lotteriegesetzes vom 12. Mai 1906 auf eine Geldstrafe von 200 ℳ. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wird das schöffengerichtliche Erkenntnis dahin abgeändert, daß für den Fall, daß die Geldstrafe von 200 ℳ nicht beigetrieben werden kann, für je 10 ℳ eine Gefängnisstrafe von 1 Tag tritt.

Körperverletzung.

Der Landwirt H. zu Wassens ist am 9. Januar d. J. vom Schöffengerichte Jever wegen Körperverletzung des Schulknaben Fr. aus Neu-Folkershausen in eine Geldstrafe von 75 ℳ verurteilt. Das Urteil ist vom dem Nebenkläger, Landwirt Fr. zu Neu-Folkershausen, mit der Berufung angefochten, ist aber im heutigen Termine unentschuldigt ausgeblieben. Während der Angeklagte durch seinen Vertreter die von ihm eingelegte Berufung zurücknahm, wurde die von dem Nebenkläger eingelegte Berufung wegen Ausbleibens verworfen.

Bekanntmachung.

Für die Schutztruppe für Süd-West-Afrika werden noch **tropendienstfähige Freiwillige** — Mannschaften der Reserve von guter Führung — gesucht.

Anmeldungen haben persönlich bis 5. Juni d. J. beim Hauptmeldeamt II Oldenburg zu erfolgen.

Kosten für die Reise nach Oldenburg werden nicht vergütet.

Oldenburg, den 1. Juni 1907.

Königliches Bezirkskommando II.

Zu verk. gut erhalt. **Kinderwagen.** Lambertistr. 15.

Hygienische Bedarfsartikel! Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Artikel u. Prof. gratis u. fr. **H. Unger,** Gummiwarenfabrik, Berlin, [illegible] 91/92.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber** jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe **asch u. verschwiegen** ohne Provision, da kein Agent, durch **Kommen Nachf.** Hannover I Andreaestrasse 12, 1.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Sichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 6 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, die meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. u. Karlsruhe (Baden).

„Salem Aleikum"-Cigaretten

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Vollwertiger Ersatz

für die infolge der Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigaretten.

Zu haben in den **Cigarren-Geschäften**

Nur echt mit Firma: **3½ bis 10 Pfg. das Stück.**

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik „YENIDZE"

Inhaber: **Hugo Zietz,** Dresden.

Größte deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Neuenkrunge. Zu verkaufen eine schöne, schwere, nahe am Kalben stehende **Kuh.** **Heinr. Bremer.**

Zu verkaufen **2 belegte Kühe.** Donnerschweer-Chaussee 55 v.

Zu verk. gute **Eßkartoffeln.** **Ohmstede.** **H. Freis.**

Moorhausen (Gem. Altenhuntorf) Zu verk. **2 3jährige Pferde,** nahe am Kalben, und ein starkes **Arbeitspferd.** **Lüttmann Ehfr.**

Zu verk. e. fast neues Damenrad. **Haarenufer 32, oben.**

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder Motorräder, Näh-, Landw-, Sprech- u. Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953.

Mönnichhof b. Grüppenbühren. Zu verkaufen ein angekörter **Rindstier,** Abstam.: Weserm.-Herdb. **H. Backenköhler.**

Rat und Hilfe diskret bei **Frauenleiden** vertrauensvoll. Frau **M. Kahl,** ärztl. geprüft, **Berlin,** Gubenerstr. 37 vorn III, Nähe Warschauer-Bahnhof.

Gut erhalt. **Nachtstuhl** zu verk. Näheres Filiale Langestraße 20.

Zu verleihen.

Elsfleth. Zu **belegen** auf gute Hypotheken **50,000 Mark,** auch in kleineren Beträgen. **Chr. Schröder,** Aukt.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensv. an **C. Gründler, Berlin** W. 8, Friedrichstr. 196. Anerk. reelle schnelle u. diskr. Erl. Ratenrückzhl. zul. Prov. v. Darlehn. Rückp. erb.

Darlehn 5—6% sofort auf Wechsel, Schuldschein, in 3 Jahren rückzahlbar. Streng reell, diskret. Beste Referenzen. Jahreiche Dankschr. **J. Stusche, Berlin 40,** Kurfürstenstr. 155.

Verloren.

Verloren am Donnerstag nachmittag ein **Damen-Regenschirm.** Gegen Belohnung abzugeben Röwekamp 8.

Miet-Gesuche.

Eine einz. Dame **sucht** z. 1. Nov. **Oberw.** i. Preise v. 300—350 ℳ. Haarenufer 36 b, oben.

Kleine Familie ohne Kinder sucht z. 1. Nov. 1907 eine **Unter- od. Oberwohnung,** sep. Eingang, am liebst. Donnerschwee oder Nadorst. Off. u. S. 102 a. d. Exp.

Gesucht zum 1. Okt. oder Nov. eine **Wohnung** von 4—5 Zimm. nebst Küche und Garten. Off. nebst Preisangabe bef. die Exp. d. Bl. unter S. 118.

Zu vermieten.

Die seit 10 Jahren von Frau Appell.-Rat-Ww. Bödeker bewohnte **Unterw.** Amalienstr. 31. Näh. b. **C. Klapproth,** Langestr. 16.

Für Ww. **J. Müller** zu **Tweyhorn** habe ich zum 1. Nov. d. J. eine **Wohnung mit Land** zu vermieten. **Nadorst.** **D. G. Dierks.**

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu verm. Aeußerer Damm 25.

Zu vermieten zum 1. Oktober oder 1. Nov. d. J. die herrschaftl. Unterwohnung im Hause Adlerstraße 11. Näheres Fichtenstraße 2, oben.

J. Mann erh. **Wohn.** mit od. ohne Pension. Mottenstr. 15.

O. j. M. g. m. St. u. K. Haarenstr. 29.

Zu verm. sch. möbl. **Zimmer nebst Kammer.** Brüderstr. 20.

Osternburg, Hermannstraße 1. Gut **möbl. Zimmer,** auf Wunsch Pension, Nähe der Gerichtsgebäude, zu vermieten.

Möbl. Wohn- u. Schl.-Zimmer ist auf gleich zu vermieten. Nadorsterstr. 20.

Freundl. Logis. Burgstr. 4.

Die herrsch. **Obergtage** Augustenstr. 48, 8 R., Bade-, Veranda, Gart., Küche und Zubehör, ist z. Novbr. z. verm. Näh. daselbst.

Zu verm. z. Nov. d. J. **Etage** a. ruh. Bew., z. bei. 9 Uhr m. 3 n. **Aug. Hepp,** Kaiserstr. 17 a.

Landesbibliothek Oldenburg

Grosse Läger. Preiswert.

A. G. Gehrels & Sohn.

Grosse Läger. Preiswert.

Achternstrasse 21. **Oldenburg i. Gr.** Staustrasse 25.

Neue Eingänge.

Die erwarteten Sendungen trafen ein in

Jacketts ◆ Staubmänteln ◆ Frauenpaletots ◆ Costümen ◆ Costümeröcken.

in Hochsommer-Neuheiten:

Taillenkleidern { weiss Batist, Mull, Leinen, Seide, Wollmusseline, Alpacca etc.
Costümen { Leinen, Alpacca, Sommer-Kammgarn.
Blousen { Batist, Tüll, Spachtel, Leinen, Wollmusseline.

Kimono-Aermel-Kleider in englischen Batist und Mull.

Mänteln { Gloria, Gambia, Seide, Leinen etc.
Costümröcken { Leinen, Piqué, Tussor-Imitation, Alpacca, schwarz und farbig, Cover-coats.

Fichus, Spitzenkragen, Tüllkragen.

Liftboys u. Boleros u. Mäntel in Taffet und Rips-Seide.

Enorme Auswahl! Billige Preise! **Kinder-Kleider ◆ Kinder-Blousen.** Enorme Auswahl! Billige Preise!

Herren-Abteilung:

Lawn-Tennis-Anzüge, Lüster-Joppen, Sportkragen, Jagd-Anzüge und Joppen.

Knaben { Wasch-Anzüge, Blousen (Kieler Façons.)

Enorme Auswahl. Billige Preise. **Enorm billig! Farbige Oberhemde. Enorm billig!** Enorme Auswahl. Billige Preise.

Steppdecken in grösster Auswahl.

Günstiger Einkauf für die Reise-Saison: Badelaken, Badehandtücher, Badeanzüge.

Zu vermieten

zum 1. November d. Js. das an der Gartenstr. 1 belegene, z. Zt. von Herrn Geh. Ministerialrat von Finch bewohnte

herrschaftliche Wohnhaus

mit Veranda und sehr schönem großen Garten.

G. von Gruben,
Herbartstraße 9.

Zu verm. 1 **Stube m. Bett** an e. Dame, pass. für Schneiderin Kaiserstr. 17 unten.

Zu vermieten ein. abgeschloss. **Pferdestall.** Kaiserstr. 17 unt.

Einf. möbl. **Z.** zu v. Kleinestr. 2

Mbl. St. u. K. a. d. Marienstr. 11

Zu vermieten auf sofort f. möbl. **Stube u. Kammer.** Zu erfr. Filiale, Langestraße 20.

Stellen-Gesuche.

Suche Beschäftigung in häuslichen Arbeiten und Waschen. Nachzufragen **Hotingsgang 1a.**

Für meine 19jährige Tochter, die jetzt den Schneiderkursus beendete, suche ich eine **Stellung** zur weiteren Ausbildung im bürgerlichen Haushalt bei Familienanschluß und Gehalt. Antritt kann jederzeit erfolgen. Off. unter S. 122 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Männliche.

Barel. Suche auf gleich einen jüngeren fixen

Kellner

für mein Café.

E. Domsky,
Hotel „Butjadinger Hof".

Für unser Eisenwaren-Geschäft suchen wir zum 1. Juli einen

jüng. Verkäufer.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Waterborg & van Cammenga, Leer.

Lebensstellung.

Für ein größeres Aktien-Unternehmen (6000 Beamte) wird per sofort eine intelligente, energische,

solide Persönlichkeit

gegen festes Gehalt gesucht. Bewerber muß verheiratet sein.
Offerten unter S. 887 an die Exped. d. Bl.

Auf sofort ein

Hausdiener

gesucht. Rosenstraße 29.

F. m. Manuf.- u. Weißw.-Geschäft suche einen gewandten, jüngeren

Kommis (evangel.).

Eintritt 1. Juli oder später. — Offerten mit Photogr. u. Zeugn. erbeten.

Z. Gleimius, Leer i. Ostfr.

Tüchtiger Detailreisender und Verkäufer

für gut eingeführte Touren per 1. Juli oder später gesucht. Anfangsgehalt 1000 ℳ jährl. bei fr. Stat. u. 1% vom Reisenumsatz — Außerdem ein tüchtiger

Verkäufer u. Dekorateur.

Off. m. Bild u. Zeugn. erbittet

J. F. Damm,
Herrengarderobe u. Schuhwaren,
Norden.

Knabe von 14—16 Jahren für sehr leichte Arbeit gesucht auf sofort. Roggemannstr. 24.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

jungen Mann

mit besseren Schulkenntnissen und guter flotter Handschrift.
Bevorzugt wird ein solcher, der bereits im Versicherungsfach gearbeitet hat.
Den Bewerbungsschreiben sind Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften beizufügen.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Ges. tücht. Laufbursche

nach der Schulzeit.
Lambertistraße 15.

Essener Strassenbahnen.

Wegen Erweiterung unseres Betriebes werden noch Fahrbedienstete eingestellt. Kaution 170 ℳ, die in Teilzahlungen angesammelt werden kann. Pensionsberechtigung. Normales Seh- und Hörvermögen erforderlich.
Lebenslauf und Abschriften der Zeugnisse sind zu richten an

Betriebsverwaltung der Essener Straßenbahnen
Essen (Ruhr), Yorkstraße 3.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Bautischler.

K. Harms, Alex.-Chaussee.

Gesucht auf sofort zwei tüchtige

solide Arbeiter

für dauernde Arbeit.

Gerh. Meentzen
Bahnhofstr. 12.

Gesucht ein ordentlicher

Arbeiter,

der mit Pferden umgehen kann.

Heinr. Tapken,
Donnerschweerstr. 9.

Gesucht auf sofort

20—30 Erdarbeiter

für dauernde Arbeiten im Kanalaufsichtsbezirk Oldenburg. Zu melden bei dem unterzeichneten Kanalaufseher.

Weckerle.

Gesucht auf sofort ein junger, solider, ehrlicher

Fuhrmann

auf dauernde Stellung.

Gustav Büsing, Lambertistr. 35.

Oldenbrok. Gesucht ein

Malergehilfe.

Fr. Stühmer.

Bremerhaven. Gesucht ein

Klempner

für Bauarbeit. Langestr. 77.

Gesucht zum 1. Juli ein zuverlässiger

Kutscher.

Dr. Cornelius.

Ein junger

2. Hausdiener

zum sofortigen Eintritt gesucht.

G. Hinsche,
: „Hotel Friesischer Hof", :
Nordenham.

15 tüchtige Arbeiter

gesucht.

Eisenbahnbau Südende-Rastede
Stundenlohn 40 ₰.
Frisch, Schachtmeister.

Gesucht

ein **junger Mann** für einen größeren landwirtschaftl. Betrieb zum 1. November bei Familienanschluß und Gehalt.
Offerten erbitte unter **A. Z.** postlagernd **Geestemünde.**

Weibliche.

Gesucht auf sofort oder später ein **tüchtiges, gewandtes Mädchen** oder **junges Mädchen** gegen hohes Gehalt.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Junges Mädchen

p. 1. Oktober für kleinen Haushalt.

Frau **Frieda Sandstede,**
Emden.

Gesucht ein 14- bis 15jähriges **Mädchen** für häusliche Arbeiten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche sofort oder später ein **ordentliches Dienstmädchen** oder **junges Mädchen** für m. klein. Hausstand. Frau Vermess.-Inspektor **Boß, Alens-Nordenham,** z. Zt. Oldenbg., Langestr. 87.

Osternburg. Gesucht ein jg. **Mädchen** von 14—15 Jahren zu leichten häuslichen Arbeiten.
Ulmenstraße 1.

1 j. Mädchen auf sofort, welch. sich i. Schneid. w. ausb. möchte. **Fr. Berta Meyer,** Bleicherstr. 6.

Osternburg. Gesucht auf baldmöglichst ein

junges Mädchen

(14—16 Jahre) für nur leichtere häusl. Arbeiten gegen Gehalt.
Offerten an
Otto Meyer, Rechnstlkr.

Gesucht auf sofort ein tücht.

junges Mädchen

für Haushalt gegen gutes Salär. Offert. u. **A. 100** postlagernd **Ovelgönne.**

Gesucht zum 1. Juli ein gewandtes, selbständiges, nicht zu junges

Fräulein

für eine Milchtrinkhalle in Oldenburg.
Offerten unter S. 125 an die Exped. d. Bl.

Ges. nach Hannover einfache, nette, durchaus zuverlässige

Stütze,

die im Nähen gründl. erfahr. ist, am liebst. v. Lande. Angeneh. Stelle b. voll. Fam.-Anschl. und Geh. Off. u. S. 123 a. d. Exp. d. Blattes erbeten.

Gesucht eine **tüchtige Stundenfrau** oder **1 Mädchen.** Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht

ein junges **Mädchen** zur Erlernung des landwirtschaftlichen Haushalts auf gr. Hofe zum 1. November bei Familienanschl. ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten unter **H. B.** erbitte postlagernd **Geestemünde.**

Auf sofort einige

junge Mädchen,

die das **Nähen** erlernen wollen.

Marie Tönjes,
Bad Zwischenahn.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** von 17—18 Jahren für leichte Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann.

Frau Martha Meincke,
Lindenalle 5.

Ohmstede. Zum 1. Nov. d. J. suche ich 1 gesetztes, fixes u. ehrl.

Mädchen.

A. Paruszel, „Müggenkrug".

Krankheitshalber auf sofort ein **junges Mädchen** gesucht.
Langestraße 66.

Weibliches Hauspersonal

jeder Art findet unentgeltlich gutbezahlte passende Stellung durch den

Hamburger Hausfrauenverein,
Dammtorstr. 13, Mittelhaus I,
Hamburg.

Gesucht junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts und Kochen bei Familienanschluß, schlicht um schlicht.

Pension Diesfeld,
Bremerhaven.

Gesucht auf gleich oder später ein

junges Mädchen

gegen Gehalt.
Offerten unter S. 112 an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. November ein

junges Mädchen

in kleines landwirtschaftliches Haus nahe der Stadt, gegen Salär. Offerten unter S. 111 an die Exped. d. Bl. erb.

Tüchtige branchekundige

Verkäuferin

gesucht.

J. Graepel jr., Emden,
Porzellan- und Glashandlung.

Pensionen.

Nordsee-Hotel
(Strandhotel), Borkum.

Volle Pension, 45 ℳ p. Mon. Mühlenstr. 12, oben.

Bad Driburg
Schapers Hotel u. Pension
erstes Haus am Platze.
Elektr. Licht. — Fernruf 3.
Eigene Jagd u. Fischerei.
Man verlange **Prospekt!**

Ilsenburg am Harz, Luftkurort I. Ranges. Schönste Gebirgslage. Kostenfreier Prospekt inkl. Wohnungs-Nachweis durch Gemeindevorsteher **Barner.**

Landesbibliothek Oldenburg

Goldschmidt.

Ecke Achtern- und Schüttingstrasse.

Leinen und Baumwollwaren.

Gute Qualitäten. — Besonders preiswert.

Baumw. Kleiderstoffe,	waschecht, Meter	48 Pfg.	Bettkattune,	Meter 75 bis	30 Pfg.
Baumw. Kleiderstoffe,	doppeltbreit, sehr schöne Muster, Meter	63 Pfg.	Inlettstoffe,	federdicht, 160, 140 und 80 cm breit, Meter Mk. 3, 2.50, 1.25 bis	55 Pfg.
Baumw. Kleiderstoffe,	allerbestes Fabrikat, Meter 1 Mk. und	85 Pfg.	Hemdentuche,	Meter	22 Pfg.
Schürzenstoffe,	120 cm breit, vorzügl. Qualität, Meter	65 Pfg.	Hemdentuche,	82 cm breit, Meter 60 bis	32 Pfg.
Schürzenstoffe,	140 cm breit, schöne Qualität, Meter	85 Pfg.	Handtuchdrelle,	gute Qualitäten, Meter	40 Pfg.
Baumw. Bettzeuge,	waschecht, Meter 55, 45 und	35 Pfg.	Gerstenkorn	für Handtücher, 48/50 cm breit, Meter	28 Pfg.
Bettuchhalbleinen,	160 u. 140 cm breit, dauerhafte Qualität, Meter 110 u.	90 Pfg.	Handtücher,	abgepaßt, Dutzend Mk. 6, 5, 4 und	3 Mk.
Bettdamast	in großer Musterauswahl, 160 und 140 cm breit, Meter von 2 Mk. bis	95 Pfg.	Küchentücher,	rot karriert und mit Kante, ½ Dtzd. Mk. 2.25, 1.50, 1.00 und	68 Pfg.

Einmaliges ausserordentliches Angebot!

Ein Posten guter 81/82 cm breiter Hemdentuche, besonders für Leibwäsche geeignet, Meter **45** Pfg.

---

ff. Bremer Graubrot
empfehlen **Fr. Büsing.**
W. Haase Nachf.

M. Dreiser,
Osternburg,
empfiehlt
weiße Waschstoffe, Kattune, Satins, Mousseline, Organdys
in den neuesten Mustern.

Waschechte bwl.
Kleiderstoffe,
Mtr. 50, 55, 60, 62, 65, 75 ₰.

Waschechte bwl.
Schürzenstoffe,
Mtr. 60, 75, 85, 90, 92, 95 ₰.

Waschblusen u. Waschhosen
für Knaben
in großer Auswahl.

Strohhüte
für Herren, Knaben u. Mädchen
zu billigsten Preisen.

Gardinen
in weiß u. crême,
Mtr. 30, 35, 40, 42, 50, 60 bis 120 ₰.

Rouleaux-Stoffe
in weiß u. crême.
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

---

1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearb. Innentasche mit Rohrverschluß.
Heinr. Mottenstr. 20.
Hallerstede,

Haus mit Garten
in **Osternburg** oder Nähe zu kaufen gesucht. Offerten mit **genauen Angaben** unter S. 64 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz,
e. V.
Mitglieder-Versammlung
am Montag, den 3. Juni, abds. 9 Uhr, im „Kaiserhof".
Tagesordnung: Aufnahme, Wahl des Kassenführers für Ausstellung, Wahl der Preisrichter, sonstige Ausstellungsangelegenheiten, Aufsetzung der nächsten Versammlungen, Vorführung von Spatzenfallen und Kückenversandkasten, Verkauf der Falle, Prämiierung von Klubringtieren eig. Zucht pro 1907, Verschiedenes.
Der Vorstand.

Restaurant „Rosengarten".
Kegelfreunde, welche geneigt sind, einem
Kegelklub
im „Rosengarten" beizutreten, werden gebeten, sich am Dienstag, den 4. Juni, abends 7½ Uhr, dort zu versammeln.
Mehrere Kegler.

Verein Jugendschutz.
Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, den 5. Juni, 3½ bis 5 Uhr, in Eilers Restaurant am Wall.

Was ist Reise-Cheviot?
Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoffneuheiten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen vor. Verlangen Sie Muster portofrei zur Ansicht. **Wilhelm Boetzkes in Düren** bei Aachen.

Akd. Fachschule für Damenschneiderei. Von Mai bis Oktbr. Sommerkurse. Halbtägiger Unterricht zu haben Preisen. Schnittmuster-Abgabe. Näh. d. d. Vorst. Frau **Anni Meyer,** Marienstr. 4

Knaben-
Wasch-Anzüge
Wasch-Blousen
Wasch-Hosen
Mützen
in enorm großer Auswahl.

Siegfried Insel
Langestraße 57.

MAGGI's Bouillon-Kapseln 10 Pfg.
für 2 Portionen feinster Fleischbrühe. – Nur mit kochendem Wasser zu übergießen. — Stets frisch zu haben bei
Hans Wempe, Kreuz-Drogerie, Achternstr. 32 a.

DEUTSCHE PFERDEHALLEN, G. m. b. H.
Vereinigung deutscher Pferdezüchter.
Berlin NW. 23, Bachstr. 10, Fernsprecher II, 4001.
Verkaufshalle unter Bahnhof Tiergarten.
Geschäftsführer: Oberst a. D. Guse und Rittmeister a. D. H. v. Pressentin.
Die D. Pf.-H. übernehmen Pferde zu Ausbildung u. Verkauf. Pension **einschliesslich aller Nebenkosten** Rm. 1,80.—, für Teilhaber Rm. 1,50.— pro Tag und Pferd.
Man fordere Prospekt und Denkschrift an.

Radorst.
Kegelklub „Unter uns".
Am Sonntag, den 2. Juni:
Ball
bei Diedr. Ratjen (Schiefen Stiefel).
— Anfang 5 Uhr. —
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Damen-Friseur-Salon.

Champoon-Kopfwäsche. Haar-Trocken-Apparat mit warmer u. kalter Luft. Weibliche Bedien. Kurzwickstr. 2a, 3. Haus n. Hotel zum Grafen Anton Günther.
W. Grönke, Friseur u. Perückm.

Spiegel
zu kaufen gesucht.
130 × 118 cm.
Offerten unter S. 115 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Noch vorrätige
Gemüsekonserven
zu ganz billigen Preisen.
Joh. Bremer.

Turnerkleidung
als:
Turnhemden,
Turnhosen,
Turnschuhe,
Turngürtel,
Turnstrümpfe
in haltbarer Ware.
G. Potthast,
Langestr. 40.

Junge Hunde und ein Papagei
billig zu verk. Lindenstr. 30, oben.

Empfehle mich zur **Einrichtung** u. **Führung von Büchern,** wie sie nach dem **neuen Steuergesetz** erforderlich sind.
Gartenstraße 25 p.

Rucksäcke
in guter Ausführung zum billigsten Preise.
Franz Hallerstede, Hofsattler, **Langestr. 26a.**

J. H. Böger,
Oldenburg,
Achternstr. 17,
Fernspr. 389.
Steppdecken.
Füllung: Baumwolle, — Wolle, Daunen. —
Steppdecken
Seidenjatin mit Trikot,
statt 8 Mk. nur 6.25

Heiratsgesuche.

30 j. stattl. **Witwe** m. 9j. Tochter, **85,000 Mk.** Verm. w. **Heirat** m. fesh. kinderl. Herrn, w. a. ohne Verm., jed. in rangiert. Verhältn. Verm. u. anonym zwecklos. Off. an **Fides, Berlin 18.**

Heirat! Verwitweter Beamter, Mitte der 40er, gute Erscheinung u. Charakter, wünscht mit häuslichem Mädchen (Witwe nicht ausgeschl.) zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Etw. Verm. erw. Ernstgem. Off. u. S. 124 an die Exp. d. Bl. erb. **Strengste** Diskretion zugel.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 1. Juni. Gestern nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber **Georg** im zarten Alter von 10 Monaten, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen die trauernden Eltern
Moritz Hattendorf u. Frau, Dorothea geb. Koltermann.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Juni, nachmittags 2½ Uhr, v. Sterbehause, Herrenweg 20, aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger

„Nachrichten für Stadt und Land".

Nummer 39. Sonntag, den 2. Juni 1907. 2. Jahrgang.

Abendgefühl.

Nun kommt zur Ruh' das irre Schwärmen,
Die Flut der Gosse löst sich matt.
Der Tag, betäubt von all dem Lärmen,
Ist selbst des Treibens übersatt;
Ihn schläfert; von der Mutter Händen,
Der Nacht, beim Heimgang ihm gesellt,
Fern hinter stillen Berggeländen
Ist seine Schlummerstatt bestellt.

Grau steht der Park, in dessen Zweigen
Ein letzt Geleucht noch eben hing.
Ein tiefes, friedevolles Schweigen
Schlägt auch um mich den Zauberring.
Stumm wandelt aus des Himmels Toren
Der Sterne Chor, und ich bin hier
Ganz in mein Innerstes verloren,
Und nur der Geist spricht noch mit mir.

Da, aus dem Dämmerkreis, dem bleichen,
Gelassen messend seinen Lauf,
Groß, wie ein leuchtend Gotteszeichen,
Steigt auch der volle Mond herauf.
Versunken ist zum Erdenstaube,
Was lang die Seele mir beschwert,
Und all mein Wesen füllt der Glaube,
Der nichts sich wünscht und nichts entbehrt.

Christian Schmitt.

(Aus Höhen und Tiefen, Straßburg.)

Aus der Mappe eines Schulmannes.

Von **Hermann Böhnke.**

5. Mein Freund Heinrich Laube.

(Siehe Nr. 122, 129, 135, 142.)

Alle meine Leser werden natürlich denken, daß ich ihnen etwas von dem berühmten Schriftsteller und noch berühmteren Theaterintendanten erzählen werde, aber mit nichten, mein Freund Heinrich Laube war auf dem Höhepunkt seines Daseins ein einfacher Goldschmiedegeselle und vorher mein lieber Spiel- und Prügelkamerad von der Bürgerschule. Heinrich Laube, den Kopf schütteln und lachen muß ich, sobald ich an Dich denke; warum warst Du auch ein so närrischer Kerl! Unerklärlich ist es mir, wie Du so geworden bist! War doch Dein Vater ein so ehrsamer, wohlhabender Bürgersmann, zünftiger Goldschmied und Hausbesitzer, und Du? Ein Strudelkopf warst Du! Ohne zu überlegen, folgtest Du immer Deinem guten, warmen Herzen. Phantastisch nannte man Dich, abenteuerlich, verschroben; ach, die lebensklugen Leute — dummklug nanntest Du sie — haben Dich nie verstanden, ich verstand Dich aber, denn wir beide hatten etwas Kongeniales, darum haben wir beide es auch nicht weit gebracht!

Als ich die Bürgerschule verließ, um ins Gymnasium einzutreten, drücktest Du mir warm die Hand, und Dein Blick hing bewundernd an mir, Du schwärmtest schon wieder und sahst mich schon mit einer Gloriole umgeben auf irgend einer unmöglichen Höhe des Daseins. Ich wußte es, Du tatest mir zuviel, aber Du tatest mir wohl.

Auf dem Gymnasium begann für mich eine Zeit strenger Arbeit, und ich vergaß beinahe meinen alten Freund. Ich wußte nur, daß er das Handwerk seines Vaters erlernt hatte und dann auf die Wanderschaft gegangen war. Mittlerweile war ich stolzer Primaner geworden und bewegte mich mit der Würde, die diesem bevorzugten Stande eigentümlich ist. Da tauchte Laube wieder auf. Ich befand mich gerade auf einem Spaziergange mit gleich klugen, gleich strebenden Genossen, als jemand plötzlich hinter mir meinen Namen rief. Es war Heinrich Laube. Er sah etwas zerstoßen und zerknittert aus wie einer, der allzu oft mit den harten Mauern des Lebens in unsanfte Berührung geraten, aber sonst war er fröhlich und hochfliegend wie immer. „Die gelehrten jungen Herren entschuldigen," mit einer Wendung gegen die Korona, „daß ich meinen lieben Freund so ohne weiteres auf der Promenade anrufe, aber als ich ihn sah, ging mir das Herz über."

Das war wieder der ganze Laube. Die gelehrten jungen Herren entschuldigten denn auch und lächelten, und nun begann er zu erzählen:

„Kaum war ich Geselle geworden, weißt Du, so mußte ich hinaus in die weite Welt; zum Nesthocker bin ich nicht geboren. Mein Handwerk verstehe ich, und so fand ich überall mein Brot. War einmal in meiner Branche nichts zu tun, so ergriff ich etwas anderes; ich bin nicht wählerisch. So wanderte ich nach Oesterreich hinein und nach Ungarn. Hier fand ich keine rechte Stellung, schloß mich deshalb einer Schauspielertruppe an, einer Schmiere, wie man es heißt, aber es war doch sehr nett, ein fideles Leben, — Du mußt es einmal probieren! — und dann reich an Abenteuern. In der Puszta erhielten wir einst einen Besuch von den „armen Burschen", den Räubern. Du verstehst mich. Wie ein Gewitter stürmten sie heran und dachten, bei uns wäre etwas zu holen; aber als sie unseren Reichtum und ihren Irrtum erkannten, fielen sie vor Lachen fast von den Pferden, und einer von ihnen warf uns ein paar Goldstücke zu, und weg waren sie, wie der Wirbelwind. Es sind gute Menschen. Dann ging ich nach Konstantinopel, gefiel mir garnicht dort, miserable Wirtschaft, wechselte nach Rußland hinüber zu den Mennonitengemeinden am Schwarzen Meer, es gibt dort viele, Du kennst das ja. Dort gab ich mich selbst für einen Mennoniten aus, ich kenne ja ihre Art von hier, wurde gut aufgenommen und verpflegt, auch mit Geld versehen, aber etwas knapp, erreichte jedoch zu Schiff Neapel. Auf dem Vesuv, alter Junge, hahaha, legte ich zwei Engländer hinein."

Er warf plötzlich einen Blick auf meine Kameraden und wechselte das Thema. Die Welt hatte ihm doch etwas Schlangenklugheit beigebracht.

„Und wohin willst Du jetzt?" unterbrach ich ihn endlich.

„In Spanien bin ich schon gewesen, in Frankreich auch. Meinen Marsch von Marseille nach Toulon ohne Sohlen unter den Stiefeln bei einer Mordshitze erzähle ich Dir ein andermal; es war sehr lustig. Doch ja, wohin ich jetzt gehe? Den Süden kenne ich, jetzt möchte ich nach dem Norden ziehen, nach Dänemark, durch Schleswig-Holstein herumschlungen, den verlassenen Bruderstamm will ich kennen lernen (wir schrieben 1863), will sehen, ob ihm zu helfen ist. Es ist nur eine kleine Spritztour, und bald sehe ich Dich wieder," meinte er tröstend. „Schon morgen reise ich, und nun adieu, mein alter Freund, auf Wiedersehen; adieu den Herren!"

Und weg war er. Meine Kameraden waren entzückt von meinem alten Laube, und unser Bester erklärte ihn für einen Mordskerl, für einen noch übrig gebliebenen Splitter aus der wanderlustigen Cimbern- und Teutonenzeit. Es war um Weihnachten 1863. Die Glocken läuteten Friede auf Erden, aber die Kanonen brüllten eine andere Melodie. Oesterreich und Preußen marschierten gegen Dänemark, um schon fast verjährte Schulden einzutreiben; aber auch ich stand im Kampfe, und während Prinz Friedrich Carl alle seine Streitkräfte auf Düppel konzentrierte zum letzten entscheidenden Schlage, zog auch ich die meinigen zusammen, auch zu einem Düppel, zu meinem Düppel, zum Abiturientenexamen, — und wir siegten beide, ja, ich war sogar noch früher fertig als der rote Prinz und konnte seinen Ruhmestag, den 18. April, in Berlin auf der Universität mitfeiern, und wie habe ich ihn gefeiert! An meinen Sieg hat er wahrscheinlich garnicht gedacht. Aber vor der Entscheidung, vor meinem Düppel, meine ich, erschien plötzlich Heinrich Laube wieder. Es war ihm nun einmal eigen, wie ein Blitz meinen Lebensweg zu durchkreuzen, um dann wieder ins Dunkel zu verschwinden.

Es war ein trüber, schläfriger Dezemberabend, doppelt schläfrig für mich, weil ich Mathematik paukte; da stand er plötzlich vor mir in erfrischender Lebendigkeit, ganz Heinrich Laube.

Der Wilddieb.

Von **Theda Willms (Oldenburg).**

Peter Kückens saß auf der selbstgezimmerten Bank neben der Haustür seines kleinen Anwesens. Er brütete still vor sich hin, die Hände tief in den Hosentaschen vergraben, die kurze, kalt gewordene Pfeife im Munde. Stumpfsinnig starrte er auf den Erdboden. Da erscholl von der Straße froher Jägersang und dumpf herüber drang der Marschschritt Heimkehrender. Peter Kükens teilnahmsloses Gesicht überflog es wie Wetterleuchten, er horchte. Er ballte die Fäuste in den Hosentaschen, seine Stirn zog sich in düstere Falten, die kleinen grauen Augen schossen wütende Blitze nach der Landstraße hinüber, und durch die zusammengepreßten Zähne klang es wie grollender Donner. Er zwang sich zum ruhigen Sitzen, sonst wäre er den sorglos froh mit vollen Jagdtaschen heimkehrenden Jägern an die Kehle gesprungen. Der Mann sah, wie ein übermütiger Jäger einem Mädchen, das ihm gerade in den Weg lief, in den vollen Arm kniff, worauf das Mädchen laut kreischend und lachend in den Fahrweg einbog.

Mählich legte sich die wilde Erregung in seiner Brust. Sein Blick wurde ruhiger, die Hände steckten kraftlos in den Hosentaschen, aber der verbitterte Zug im Gesicht schwand nicht. Ab und zu nahm er das kalte Pfeifchen aus dem Munde und spuckte aus, nicht in weitem schwungvollen Bogen, wie er es früher getan, als tapferer Mannesmut ihn beseelte, nein, ganz mechanisch gerade vor sich hin zwischen die gespreizten Beine.

Das war der Wilddieb Peter Kükens.

Peter Kükens war nicht sein Lebelang Wilddieb gewesen. Er war auch einmal ein kleines, strammes Bürschlein, lieb und umgezogen, gerade wie jedes kleine Menschenkind, das in der Wiege liegt. Nichts besser, nichts schlechter. Es war nicht seine Schuld, daß sein Vater ein Trunkenbold gewesen, nicht sein Verdienst, daß eine fromme, arbeitsame Mutter ihn mit Liebe und Sorge erzog zu einem tüchtigen Menschen.

Von seinem dritten Lebensjahre an ging er mit der Mutter auf Arbeit. In Tücher gehüllt, wickelte die Mutter ihr Kind in die Schürze und band die Schürze über Brust, Schulter und Rücken fest.

Ihre stille Sorge: „Gott, laß den Jungen nicht werden, wie den Vater!" waren heiße Seufzer, glühende Gebete, wie nur eine duldende Mutter beten konnte.

Und der Junge wurde gut.

Treu, fleißig, nüchtern, voll dankbarer Liebe zur Mutter war Peter Kükens Herz. Als er an ihrem Sterbebette stand, war er ihre letzte bange Sorge. „Peter, mein Jung, geb Gott, daß ich's nicht erlebe, daß Du nach Deinem Vater arteststest!" Die Sorge war nutzlos, denn in der Nacht starb die Mutter, und so schnell konnte aus dem nüchternen, arbeitsamen Burschen kein Trunkenbold werden.

Nun stand Peter Kükens allein im Leben.

Da schlich sich ganz heimlich die Sehnsucht nach dem Weibe in Peter Kükens verwaistes Herz.

Peter Kükens geht auf die Freite.

Er sah sich von jetzt ab die Mädchen mit offenen Augen an. Solche mit weißen Blusen, Federhüten und roten Sonnenschirmen paßten ihm nicht, er mußte etwas Solides, Derbes haben, das mit ihm gemeinsam den Kampf ums Dasein aufnahm. Er hatte sich schon ein kleines Sümmchen erspart und wollte vorwärts. Er verglich die Mädchen mit seiner Mutter, doch er fand keine, die ihr ähnelte. Da ließ er schon den Kopf ein wenig hängen und gab die Hoffnung auf.

Als Peter grübelnd von der Arbeit kam, sah er, wie jenseits des Weges ein strammes Mädchen mit kräftigem Schlage Gras mähte. Es hellte sich sein sinnendes Auge und freute sich an der wohlgebauten Gestalt der Mäherin, und verwundert fragte er sich: Warum habe ich nie Sophie Fröhlig angesehen?

Er sprang über den Graben: „'n Abend, Sophie! Komm, das kann ich besser." Er nahm dem Mädchen lachend die Sense aus der Hand und mähte das Gras. Das Mädchen stand neben ihm und dachte: Welch ein guter, schöner, kräftiger Bursch ist doch der Peter Kükens. Da wurde Sophie Fröhlig Peter Kükens Braut.

Den andern Tag ging er zu einem Heidebauern, kaufte sich eine Fläche Heideland und ließ sich ein Häuschen darauf bauen. Eine Küche, eine Kammer, eine kleine Scheune für einige Schweine und Ziegen genügten dem jungen Paar. Sonntags gingen die Beiden nach ihrer künftigen Besitzung hinaus. Peter suchte die Steine aus dem Schutt und legte sie so, daß der Maurer sie am andern Tage wieder verwenden mußte, dann zeigte er seiner Braut, was er schon in seiner arbeitsfreien Zeit an dem Heideboden getan hatte. Mit froher Hoffnung auf das kommende Glück gemeinsamen Lebens sahen sich die jungen Leute an. Die starken Sehnen des Mannes strafften sich im Gefühl der unbegrenzten Kraft. Er versuchte seiner Braut den Gartenplan, den er fix und fertig im Kopf hatte, klar zu legen. „Hundert Mark muß uns der Garten an Verdienst einbringen. Das mußt Du verdienen, Schatz." Sophie bangte nicht, denn auch sie fühlte ihre junge Kraft.

„Viel Geld steck ich zuerst hinein. Mein Herr will mir das Geld leihen. Niemand ist dankbarer als Mutter Erde, wird sie gehegt und gepflegt, sie zahlt alles hundertfältig zurück."

Er maß mit großen Schritten das braune Heideland.

„Sieh, hier pflanz ich einen Apfelbaum, dort eine Birne und dort eine Pflaume," und so fuhr er fort, seiner Braut alles zu zeigen. „Frühes Gemüse bauen wir, das bringt Geld, und später, nach Jahren, dann kommt das teure Obst." Sophie sah gläubig lächelnd zu ihm empor. Seine Ueberzeugung nahm sie gefangen. Ja, wenn er gesagt hätte: „Ich kaufe mir ein Pferd und Dir eine Kuh," sie hätte ihm geglaubt. Doch Peter wußte, was er wollte. „Einige Schweine mästen wir und eine Ziege kaufe ich Dir. Ich glaube, Sophie, wir beide tauschen nicht mit dem Großherzog. Ich zimmere Dir einen Handwagen, damit bringst Du das Gemüse zum Wochenmarkt." Sophie nickte zu allem, denn sie hatte Vertrauen und Kraft. „Und dann, dann später helfen uns unsere Kinder."

Da wurde sie rot und verlegen und legte ihm die arbeitsharte Hand vor den Mund. Er aber nahm sein Mädel in die Arme, küßte und hob es hoch, daß es laut aufschrie....

Als Peter Kükens Türen und Fenster im Neubau hatte, holte er sich Sophie als junge Frau ins Haus.

Schwer und hart, doch mit freudiger Hoffnung, rangen sie mit dem Heideboden, ihn fruchtbar zu machen.

Wenn Peter des Morgens zur Arbeit in die Stadt radelte, lag schon manch saurer Schweißtropfen von seiner Stirn in seinem Garten. Des Abends, wenn er müde heimkehrte, aß er mit seiner Frau das Mittagbrot, trank eine Tasse Kaffee, dann hatte er schon wieder den Spaten in der Hand und stampfte mit schweren Schritten in den Garten hinein. Befriedigt sah er die Arbeit seiner Frau. „Bist fleißig gewesen, Lieb." Dann trafen sich die Augen der Ehegatten frei und hell. Die Freude am Schaffen und Vorwärtskommen leuchtete aus ihnen.

Laue Lüfte umkosten Peter Kükens Anwesen, die Sonne, die lange geschlafen, sah neugierig hernieder und sog den köstlichen Duft frisch gebrochener Frühlingserde.

Peter Kükens hatte seiner Braut die ersten Anemonen ins Haus gebracht, Klein-Peterlein, der Namensträger, versuchte vergeblich, die Blümchen zu erreichen, gar zu gern hätte er sie ins Mündchen gesteckt.

„Sieh, Frau, hier hab ich noch etwas für Dich," dabei bindet er ein Bündel vom Fahrrad und reicht es ihr mit frohem Blick.

Frau Sophie schlägt die Hände zusammen — jetzt schon solch herrliche Pflanzen, Kohlrabi, Blumenkohl, Wirsing?

„Ja, aus der Gärtnerei. Wenn wir Geld herausschlagen wollen, müssen wir früh pflanzen."

Sophie streicht liebkosend die zarten Blätter der Pflanzen.

„Komm," sagt der Mann, „wir wollen sie pflanzen."

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil=Verkauf.

Ein an der Amalienstraße, nahe der Post belegenes Eckhaus mit schönem Garten soll wegzugshalber verkauft werden.

Näheres

Rud. Meyer & Diekmann.

Immobilverkauf.

Das zum Nachlasse der verstorb. Witwe Harms gehörige, an der Wichelnstraße unt. Nr. 3 belegene

Immobil,

bestehend aus dem Wohnhause mit Garten, zur Größe von 17 ar 84 qm, soll zum Zwecke der Erbteilung mit Antritt auf den 1. Novbr. 1907 öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Hierzu steht dritter Termin an auf

Dienstag, den 4. Juni d. J.,

nachmittags 5 Uhr, in Onkens Gastwirtschaft „Zum Rosengarten", wohin wir Reflektanten einladen. In diesem Termine wird der Zuschlag voraussichtlich sofort erteilt werden.

Geboten sind bis jetzt nur 5000 Mk.

Köhler & Behnke.

Der Käufer der zu **Rodenkircherwurp** belegenen

Besitzung

des Schmiedemeisters Gläsener, beabsichtigt diese mit sofort. ev. belieb. Antritt zu verpachten.

Dieselbe besteht aus einem **Wohnhause, Schmiedewerkstatt,** Anbauten u. gr. Garten.

Da ein **Schmied (Hufschmied),** für dortigen Platz und Umgegend **unentbehrlich** ist, so findet ein solcher dort **umfangreiche Kundschaft** und eine **tadellose Existenz.**

Näheres bei

Brake. **H. Fischbeck,** beeid. Auktionator.

Verkauf

einer

Gastwirtschaft.

Im Auftrage habe eine flottgehende, **an** der Bahnstation und in nächster Nähe schöner Ausflugsorte belegene

Gastwirtschaft mit Tanzsaal, Kegelbahn und schön angelegtem Garten

mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Delmenhorst.

H. Tanzen jr., Aukt.

Als

vorzügliches Geflügelfutter

empfehle

Ochsengrieben

„Marke La Plata".

Gustav Wiemken,

Langestr. 71.

Zu verkaufen

1 Chaiselongue, fast neu, 1 Kinderbadewanne, 1 neuer Gasofen, sehr **preiswert.**

Haarenstraße 54.

Immobilverkauf.

Schweiburg. Gerichtsaktuargehilfe W. Struß in Varel als Bevollmächtigter der Erben des Gutsbesitzers **G. Ahlhorn** in **Jade** beabsichtigt folgende mit zum Nachlaß gehörende, in der Gemeinde Jade belegene **Ländereien,** als:

1. die Parz. 202, 203 und 204, Wapelergroden, zus. groß 6,5124 Hektar,
2. die Parz. 207, 208, 534/206, das., zus. groß 6,2485 Hektar,
3. die Parz. 215 daselbst, groß 3,0691 Hektar,
4. die Parz. 92, 93 und 94, Wurp, zus. groß 4,5136 Hektar,
5. die Parz. 64, daselbst, groß 3,1274 Hektar,
6. die Parz. 65, daselbst. groß 3,1096 Hektar,
7. die Parz. 106, daselbst, groß 4,7016 Hektar,

mit Antritt zum 10. November d. J. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen, und ist **dritter** und **letzter** Verkaufstermin angesetzt auf

Mittwoch, den 5. Juni d. Js.,

nachm. 4 Uhr,

in Heines Gasthause zu Jaderberg.

Bemerkt wird noch, daß die staatlichen Gefälle bereits abgelöst sind.

In diesem Termine soll auf die **Höchstgebote der Zuschlag sofort erteilt werden.**

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Auktion.

Wegen Auflösung eines Haushalts habe ich Auftrag bekommen, am

Donnerstag, den 6. Juni d. Js.,

nachmittags 2 Uhr anfangend, im großen Saale des Doodtschen Etablissements nachstehend benannte Gegenstände, als:

1 Sofa, 1 Sofatisch, 2 Rohrstühle, 3 Polsterstühle, 1 Spiegelschrank, 1 Eckschrank, 2 kl. r. Tische, 1 Kaffeetisch, 1 Spiegel, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Bettstelle mit Sprungfederrahmen und Matratzen, 1 vollständiges Bett, 1 Nachttisch, 1 Teppich, 1 Torfkasten, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, sowie viele andere hier nicht genannte Sachen (Haus- und Küchengeräte),

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ricklefs, Auktionator.

NB. **Es können noch Sachen zugebracht werden.**

Immobil=Verkauf.

Wir sind beauftragt, die in Drielake am

Herrenweg Nr. 21 u. Nr. 22

belegenen Häuser öffentlich meistbietend zu verkaufen und haben zu dem Zweck Termin angesetzt auf

Freitag, den 7. Juni 1907,

nachm. 6 Uhr,

beim Gastwirt Hullmann, Bremer-Chaussee.

Die Häuser sind noch neu; zu jedem Hause gehört ein ca. 2½ Scheffelsaat großes Grundstück.

Verkaufs- und Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Rud. Meyer & Diekmann.

Speck,

beste **ammerländische Ware** à Pfund 80 Pfg.,

größere Posten bedeutend billiger.

Schweinsköpfe,

gut geschnitten, à Pfd. 45 Pfg.

Schinken

in großer Auswahl, auch im Anschnitt, empfiehlt

Herm. Beyer,

Ecke Haaren- u. Mottenstr.

10000 Mark in Preisen

auch Uhren werden als Belohnungen gageben.

Können Sie die Druckfehler finden?

Die sehr popu'äre Wochenschrift der „Zeitvertreib" erfreut sich einer ständig steigenden Auflage, weil jeder, der das Blatt kennen lernt, so damit zufrieden ist, daß er sein Abonnement nicht nur stets erneuert, sondern das Blatt auch seinen Freunden gerne empfiehlt. Der „Zeitvertreib" ist ein willkommener wöchentlicher Gast für jedes Mitgleid der Familie. **Wir haben bereits viele Tausende Mark als Preise** an Teilnehmer unserer Preis-Aufgaben **fortgegeben,** und in diesem Jahre geben wri über 10000 Mark für verschiedene Barpreise und Belohnungen aus. Wir verschenken auch garantiert echte Anker-Uhren, Damen- und Herren-Uhrketten. **Möchten Sie eine Uhr und einen Barpreis erhalten?** Studieren Sie also dieses Inserat, und sehen Sie zu, ob Sie nicht mindestens fünf Druckfehler endtecken können. Wenn Sie diese finden, udn nachher, unter den Bedingungen, die wir Ihnen mitteilen werden, auf den „Zeitvertreib" obonnieren, so werden wir Ihnen tatsächlich eine echte Anker-Uhr mit 2jähriger Gewährleistung geben. Das Quartals Abonnement für den „Zeitvertreib" beträgt 1 Mark. Für diese geringe Summe erhalten sie mehr als **200 Seiten interessanten Lesestoff** und gemeßen auch andere wichtige Vorteile. Die näheren Bedingungen geben Ihnen mit einer Probe-Nummer zu. Senden Sie uns aber jetzt kein Geld, sondren warten Sie erst ab, bis Sie von uns Bescheid erhalten, ob Sie die Druckfehler richtig gefunden haben. Ein Probe-Exemplar des „Zeitvertreib" werden wir Ihnen auch senden. **Geben Sie uns die falsch buchstabierten Wörter nebst Ihrer vollständigen und deutlich geschriebenen Addresse auf einer Postkarte auf und das Nähere erfahren Sie in eingen Tagen.**

Verlag Kosmos, Ges. m. b. H., Berlin 396, Zimmerstr. 95.

Immobilverkauf.

Wir haben Auftrag, ein in hiesiger Stadt belegenes

Geschäftshaus mit großen Werkstellen und großen Lagerräumen

zu verkaufen.

Das Haus liegt im Mittelpunkt der Stadt in der Hauptstraße und enthält 3 große Läden nebst Wohnungen.

Das Grundstück ist ca. 80 Meter tief und hat ca. 15 Meter Straßenfront und ca. 36 Meter Hinterbreite.

Rud. Meyer & Diekmann.

Nachfuge.

Eversten. In der am

Mittwoch, den 5. Juni d. J.,

mittags 12 Uhr,

für den **Landmann Heinrich Uhlhorn hierselbst** stattfindenden Vergantung kommt ferner mit zum Verkauf:

1 gelber Luxuswagen

(Oppenheimer)

mit Patentachsen.

B. Schwarting, Aukt.

Immobilverkauf.

Westerstede. Die Erben der kürzlich verstorbenen Witwe des weil. Hausmanns **T. Chr. Lübbers** zu **Westerloy** wollen die zum Nachlasse der letzteren gehörige, daselbst an der Chaussee belegene sog. Jäger'sche

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, zirka 45 Sch.-S. Garten- u. Bauland und zirka 10 Tagewerk Wiesenland,

ferner den zu **Westerloyerfeld** belegenen, von Wemmje angekauften

Moorkamp,

groß plm. 2 Hektar, **stückweise** oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Montag, den 10. Juni, nachmittags 3 Uhr,

in Buhr's Wirtshause zu Westerloy.

E. Wettermann, Aukt.

Zu verk. **1 Glucke u. 9 Küchen,** Pr. 6,50 Mk. Hochheiderweg 211.

Verkauf

einer

Gastwirtschaft.

Westerstede. Der Gastwirt **Johann Plaßmeyer** hierselbst will wegen Aufgabe des Wirtschaftsbetriebes seinen hierselbst Ecke Kuhlen- und Poststraße belegenen Gasthof

„Westerloyer Hof",

bestehend aus einem aufs beste eingerichteten Wirtshause nebst Stallungen, sowie Lust- und Gemüsegarten, zum Antritt auf 1. November d. J. oder später öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Dienstag, d. 11. Juni, nachmittags 3 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshause.

Die Gebäude sind fast neu bezw. kürzlich renoviert und wird in dem Hause eine flotte Wirtschaft betrieben.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt in diesem Termin sofort der Zuschlag.

E. Wettermann, Auktionator.

Immobilverkauf.

Das am Waffenplatz Nr. 8 belegene Haus haben wir zu baldigem Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Haus enthält eine geräumige Werkstelle und 2 Wohnungen. Das Gebäude ist noch neu.

Rud. Meyer & Diekmann.

Im Auftrage suche ich ein an der Nadorsterstraße oder in deren Nähe belegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches

Wohnhaus

mit Antritt zum 1. November d. J. zu kaufen und erbitte Angebote.

Th. W. Albers, Rktkr.,

Nadorsterstr. 34.

Pferdeheu.

Tweelbäke. Habe noch schönes **Kleeheu** zu verkaufen.

H. Wragge,

Bremer-Chaussee Nr. 5.

Herrschaftliches Gut in Mecklenburg

bei Travemünde nahe Lübeck, Abgaben frei, groß 385 Morg., **nur erstklassig. prima Weizen-, Raps- u. Rübenboden, arrondiert, gute Gebäude, Herrenhaus, 10 Zimmer,** außer Zubehör, reichhalt. tot. Inventar, alle Maschinen, 12 Pferde, 45 St. Rindvieh, 14 Zuchtsauen, Federvieh, **voraussichtlich sehr gute Ernte,** soll insgesamt für 210000 Mk. mit 60000 Mk. Auszahlung verkauft werden.

Auskunft erteilt **A. Teschner, Hamburg,** Steindamm 7.

Nordseebad Norderney.

An bevorzugter Lage dicht am Strande haben wir

2 Log.- bzw. Pensionshäuser sofort preisw. zu verk. oder zu verpachten (m. Vorkaufsr.). **Moderne Neubauten** mit all. **Komfort, Gas, Wasserleitung, Kanalisation, große Glasveranden, Balkons usw., Jalousieen, 12 Logierz.,** Privat- und Wirtschaftsr., Ford. 38000 ℳ, Anz. 8000 ℳ. **9 Logierz.,** Privat- u. Wirtschaftsr. Ford. 23500 ℳ, Anz. 5000 ℳ.

Angenehme Kaufbedingung.

Graeve & Eckenberg, Hannover.

Frau Witwe A. Harms hierselbst beabsichtigt sterbefalls halber ihre hierselbst

Ofenerstraße Nr. 25

belegene Besitzung mit Antritt 1. November zu verkaufen, und steht zu dem Zweck 2. Termin an auf

Dienstag, 11. Juni 1907,

nachmittags 6 Uhr,

im Restaurant „Prinz Eitel Friedrich" am Julius-Mosenplatz.

Die Besitzung besteht aus einem zweistöckigen, in bestem baulichen Zustande befindlichen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Garten. Die Lage ist die allerbeste Oldenburgs.

Rud. Meyer & Diekmann.

Bauplätze!

2—3 an der Kreuzstraße" in Oldenburg (nahe der Alexanderstraße) belegene Bauplätze kann ich zu einem äußerst billigen Preise verkaufen und werde solche binnen Kurzem zum Aufsatz bringen.

A. Parussel, Auktionator, Ohmstede, Teleph. 580.

Die **Wiese** des Joh. Wetjen hiers., bel. im Donnerschweerfelde, groß 3 Jück, gutes **Pferdeheu** liefernd, habe ich noch zu verpachten.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Zu verkaufen junge echte

Waldspitze.

Mühlenstr. 5.

Hof in Holstein

ca. 200 Morg. Acker, Wiesen u. Weiden, gute Gebde. m. kompl. Invent., 4 Pfde., 34 Rindvieh rc. f. 90000 ℳ m. 25000 Anz. zu vkf. Näh. **J. Höppner,** Altona, Schulterblatt 22.

Zu verkaufen ein **Kuhkalb. Joh. Sanders, Petersfehn,** Woldlinie.

Eingetroffen Doppelwaggonladung

Osborne=Mähmaschinen,

ein- und zweispännig,

Osb.= u. Westfalia=Heurechen u. Wender,

wovon sehr preiswert abgebe

Herm. Bollmann,

Maschinenbauer.

Glasweiser Wein-Ausschank der Deutschen Central-Bodega

direkt vom Fass

von

Portwein, Sherry, Malaga, Süsser Ober-Ungar,

bei

Gustav Dey,

Restaurant vor dem Haarentor.

Oldenburg, Ofenerstrasse 43.

Zu verkaufen

1 guterhalt. Kinderwagen.

Rosenstraße 2 I.

Einfamilienhaus

mit Nordseite für Atelierzwecke per 1. November d. J. in **Oldenburg** zu kaufen resp. mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Offerten erbeten an

Johannes Rogge,

i. Fa. **B. Sprengel & Co.,** Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Berlin NW. 21.

Bürgerfelde. Zu verkaufen **Pferdeheu.** **Maas.**

Magere

erhalten durch meine anerkannt vorzügliche **Original Kraft-Nähr-Mastkur** prämiiert mit gold. Medaille, **dauernd** schöne **Körperfülle, blühendes Aussehen, volle Figur.** Größte Gewichtszunahme, nervenstärkend, Fett, Blut und muskelbildend, garant. unschädl.

Paket ℳ 2.— exklusive Porto. Apoth. **P. Rumpf, Berlin W. 140,** Knesebeckstr. 45.

Dank.

Durch die einfachen, leicht durchführbaren schriftlichen Anordnungen des Herrn **A. Pfister** in **Dresden,** Ostraallee 2, bin ich von meinen, mich seit längerer Zeit quälenden nervösen Magenbeschwerden, schlechter Verdauung, Blähungen, Mißstimmung, allgemeiner Nervosität rc. völlig hergestellt u. kann jetzt wieder fröhlich sein, wofür hiermit meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.

Minna Freese,

p. Adr. H. Gustav Tantzen, in **Hoffe** bei Esenshamm.

Dank!

Es gereicht mir zur größten Freude, auch meine Anerkennung aussprechen zu können. Seit etwa 4 Jahren nervenleidend, verschlimmerte es sich nach einer Entbindung sehr. Heftige Anfälle von Angst, erst nachts, dann auch am Tage, Absterben der Hände, Herzklopfen, Frostanfälle von oft halbstündiger Dauer, Schwindel u. Verdauungsstörungen, wogegen ich in der langen Zeit keine Hilfe fand. Endlich wandte ich mich auf Empfehlung an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 64** u. erzielte auf einfachste Weise in der kurzen Zeit von 8 Wochen völlige u. dauernde Heilung aller Beschwerden. **Frau Gärtner Bölsch, Markee bei Nauen.**

50 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir die oder den Verbreiter der in Umlauf gebrachten ehrenrührigen Gerüchte über mich so angibt, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann.

Eversten. **Heinr. Uhlhorn,** Landwirt, z. Zt. Mecklenburg.

Hilfe

gegen Periodenstörungen, erfolgreich! Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Ar. Hohenstein, Berlin W.,** Kantstr. 18. (Rückp.)

Frauen Schutz

Ausbleiben bestimmter **Vorgänge** rc. Viele Dankschr. (Rp. ₰b.) **„Hygiene",** Niederlößnitz-Dresden, Winzerstr.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 149 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 2. Juni 1907.

Ein aufklärendes Wort zur Erziehungshausfrage.

(Schluß.)

Wie lange der Aufenthalt in der Anstalt bis zur Abgabe des Kindes an die Familie dauern soll? Das hängt von den Kindern ab, von ihrer mehr oder minder großen sittlichen Verwahrlosung und von ihrer Führung in der Anstalt. Uns sind Fälle bekannt, daß Kinder schon nach halbjährigem Aufenthalt in der Anstalt in Familien überführt wurden. Wenn aber Kinder 3, 4 oder 6 Jahre lang auf Abwegen waren und dann schließlich in Familienerziehung kamen, um vom ersten Annehmer zum zweiten und vom zweiten zum dritten zu wandern, weil keiner etwas mit ihnen werden konnte, dann wäre es Torheit, zu verlangen, daß eine Anstalt allen Schaden, den das Kind an Leib und Seele erlitten hat, in wenigen Monaten wieder gut machen sollte. Im Durchschnitt wird der Aufenthalt eines Kindes in der Anstalt auf etwa 2 Jahre berechnet, einige bedürfen längerer, andere kürzerer Zeit.

Und nun wollen wir nach diesen Ausführungen noch einmal die Frage wiederholen: **Liegt das Bedürfnis nach einer neuen Rettungsanstalt in unserem Lande vor?** Konnte diese Frage schon bejaht werden, weil die Zahl der Zöglinge von 20 auf 80 gestiegen ist und weil nach allgemeiner Erfahrung in den meisten Fällen eine Sichtung der Zöglinge in den Anstalten durch erfahrene Berufsarbeiter der Ueberweisung in die Familien vorhergehen muß, so müssen wir diese Frage auch bejahen hinsichtlich unserer Verpflichtung, für die Kinder unsres Landes zu sorgen. Es ist überall die Zahl der Zöglinge gestiegen, so daß wegen Mangels an freien Plätzen viele neue Anstalten haben erbaut oder doch Erweiterungen der vorhandenen Anstalten haben vorgenommen werden müssen. Wir sind bisher in der glücklichen Lage gewesen, die Zöglinge unseres Landes in auswärtigen Anstalten unterbringen zu können, verschließt uns aber eine oder die andere die Türe, dann sind unsere gesetzlichen Bestimmungen über die Zwangserziehung einfach lahm gelegt.

Es kommen aber auch die ständig wachsenden Kosten in Betracht. Im Jahre 1906 hat die Unterbringung von Zöglingen in auswärtigen Anstalten einen Aufwand von etwa 12 000 ℳ erfordert, für 1907 werden 13 000 ℳ verlangt. Das ist eine ganz erhebliche Summe, die wir ganz oder zum größten Teil selbst verdienen könnten. Zum Beweise dafür, in wie starker Weise die Kosten für die Unterbringung von Zöglingen in auswärtigen Anstalten gestiegen sind, möchten wir einige Zahlen anführen.

1899 forderte eine Anstalt für die Aufnahme eines Zöglings ohne Rücksicht auf sein Alter 275 ℳ. Später schied man die Zöglinge in schulpflichtige und schulentlassene und forderte für erstere zunächst 324 ℳ und 55 ℳ Kleidgeld und jetzt 360 ℳ und 55 ℳ Kleidgeld; für schulentlassene Zöglinge wurden erst gezahlt 360 ℳ und 50 ℳ Kleidgeld, jetzt 400 ℳ und 75 ℳ Kleidgeld! — Eine andere Erziehungsanstalt forderte 1902 180 ℳ jährlich; jetzt müssen dort gezahlt werden 328,50 ℳ Pflegekosten, 45 ℳ Kleidgeld und bei der Entlassung 75 ℳ für die Ausrüstung! — In einer Anstalt für schulentlassene Mädchen wurden 1900 bezahlt 150 ℳ und 20 ℳ Kleidgeld, jetzt 340 ℳ und 75 ℳ Kleidgeld. Ein anderes Asyl forderte 1900 den gleichen Satz von 150 und 20 ℳ und hat ihn jetzt auf 300 und 50 ℳ erhöht. — Der Pflegesatz in der offenen Abteilung einer Anstalt betrug vor 3 Jahren 360 ℳ, außerdem waren 50 ℳ Kleidgeld zu zahlen, 1907 ist das Pflegegeld erhöht auf 456,25 ℳ; das Kleidgeld beträgt noch 50 ℳ. In der festen Abteilung derselben Anstalt wurden 400 ℳ und 75 ℳ Kleidgeld bezahlt, jetzt aber 600 ℳ und 75 ℳ Kleidgeld.

Wir glauben kaum, daß nach dieser Darstellung das Bedürfnis nach einer eignen Anstalt für unser Land mit durchschlagenden Gründen bestritten werden kann.

Aber sollte wirklich die Forderung, daß der Staat die Anstalt zu bauen habe, aufrecht erhalten werden können? Soviel uns bekannt, ist keiner Regierung der Gedanke gekommen, zu den bisher vorhandenen staatlichen Erziehungsanstalten neue hinzuzufügen, nachdem durch das Fürsorgeerziehungsgesetz eine sehr starke Vermehrung der vorhandenen Plätze sich als notwendig erwiesen hatte. Vielmehr werden die Fürsorgezöglinge vom Staate den bereits vorhandenen oder neu erbauten Anstalten der freien Liebestätigkeit überwiesen, wofür die Behörde nur ein gewisses Aufsichtsrecht sich vorbehält. Ja, es sind sogar in staatlichen Anstalten, wenn wir nicht irren, z. B. in Boppard und Hardehausen, Diakonen als Erzieher eingestellt worden. Warum baut denn kein anderer Staat eigne, also staatliche Anstalten? Warum hat der größte Staat Preußen in ganz überwiegendem und steigendem Maße die Anstalten in Anspruch genommen, welche die freiwillige Liebestätigkeit errichtet hat? (1902: 82 Proz., 1903: 83,2, 1904: 85 Proz.) Weil man erkannt und auch von maßgebender Stelle ausgesprochen hat, daß der Staat mit seinen Hilfskräften und seiner an das Gesetz gebundenen Norm nicht hinanreicht an die Erfolge der christlichen Gemeinschaft mit ihren freiwilligen Helfern und ihrer dem Geiste des Evangeliums entsprechenden Art.

Auch unsre oldenburgische Regierung denkt nicht an die Wieder-Errichtung einer staatlichen Anstalt. Unter dem 10. Mai d. J. hat sie dem Ausschusse für das Erziehungshaus ausdrücklich erklärt: „Die Errichtung einer staatlichen Erziehungsanstalt liegt für die nächsten Jahre nicht in der Absicht des Staatsministeriums und es ist zur Zeit auch nicht anzunehmen, daß sich diese Stellungnahme weiterhin ändern wird.“ So bleibt also die Arbeit für die Kirche oder was in diesem Falle dasselbe sagt — für die Tätigkeit der freiwilligen Liebe. Ist es denn eine Benachteiligung oder eine Beschämung für den Staat, wenn die Kirche gerade hier mit ihrem Können einspringt und ihm die Kinder rettet, für die er nach seinen Gesetzen gesorgt wissen will? Wie die Kirche der Kranken und Gebrechlichen sich je und je angenommen hat, so wird sie sich auch der Gefährdeten und Verwahrlosten und Verlornen annehmen; das ist ihr gutes Recht nicht nur, sondern auch ihre Pflicht.

Wir wünschen dringend die Unterstützung aller derer, denen das Wohlergehen und die Rettung auch der gefährdeten und verwahrlosten Kinder am Herzen liegt, wir wünschen dringend auch die Unterstützung durch unsere Regierung. Nicht dahin, daß sie uns Geld gebe. Aber wenn sie uns ein Fleckchen Erde schenken und die Genehmigung erteilen will, eine einmalige Geldsammlung abzuhalten bei allen Gliedern unserer Kirche, dann sind wir zufrieden und dankbar, dann wollen wir mit Hülfe unserer Freunde, die schon mehr als 11 000 ℳ zusammengebracht haben, unter dem Beistande Gottes wohl schon weiter kommen.

Aber zu den alten Freunden müssen sich neue gesellen, die die Begründung und zwar die baldige Begründung des Erziehungshauses nicht als einen Nachteil, sondern als einen Segen und eine Notwendigkeit für unser Land anerkennen. Diese alle bitten wir, einstweilen nicht auf andre Hülfe zu warten, sondern selbst beizuspringen und ihre Anteilnahme an dem Gelingen des Werks mit der Tat zu beweisen. Wir haben den Mut und das Vertrauen, daß dann die Erziehungshaussache sich so gestaltet, daß auch die Gegner mit ihr zufrieden sein werden. Wie in fast allen Kreisen unserer Bevölkerung die Freude und das Verständnis für die Arbeiterkolonie oder das Elisabethstift oder die Lungenheilstätte gewachsen ist, so hoffen wir, wird auch das Erziehungshaus noch einmal ein Ort in unserm kleinen Lande werden, auf dessen Wachstum und Gedeihen Vieler Augen mit Genugtuung blicken werden.

Der Ausschuß zur Errichtung des Erziehungshauses hat geglaubt, diese Auseinandersetzung vor der Oeffentlichkeit geben zu müssen. Er wird für jede weitere Förderung und Aufklärung in dieser Sache dankbar sein.

Ihen.

Die Berufszählung am 12. Juni.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 25. März 1907 erfolgt am 12. Juni 1907 eine Aufnahme über die Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung der Berufsverhältnisse sowie über die landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe.

Mit der Personenzählung verbunden ist eine Zählung der Personen, für die zu der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung Beiträge entrichtet werden, derjenigen Personen, welche auf Grund des Reichsgesetzes Unfall- oder Invalidenrente beziehen und der Witwen und Waisen.

Die Zählung hat den Zweck, der Verwaltung und der Wissenschaft neue und zuverlässige Nachrichten über die Zusammensetzung der Bevölkerung des Deutschen Reiches nach dem Beruf sowie über die Zahl und Größe der land- und forstwirtschaftlichen und der gewerblichen Betriebe zu verschaffen.

Leitende Zählungsbehörden sind die Gemeindebehörden, in Oldenburg der Magistrat. Zur Ausführung der Zählung sind vom Magistrat ca. 250 Zähler bestellt. Das gemeinnützige Amt eines Zählers macht unter Umständen viel Arbeit, und es hält deshalb oft schwer, dazu bereite Persönlichkeiten zu finden. Es ist aber eine Arbeit, die im Interesse des Volkes gemacht werden muß und sollte daher niemand unter Vorschützung nichtiger Einwände die Uebernahme des Zähleramtes ablehnen.

Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt; die Zähler gelten als öffentliche Beamte.

Eine enorme Arbeit bildet die Zählung für diejenige Stelle, die das gesamte Material zu revidieren hat, das lehrt ein Blick in die umfangreichen Drucksachen.

Für das Publikum kommen 4 Drucksachen in Frage: Haushaltungsliste, Gewerbeformular, Gewerbebogen und Land- und Forstwirtschaftskarte.

Jede Haushaltung — nicht außerdem jede Person, wie bei der Volkszählung — hat eine Haushaltungsliste auszufüllen, in der alle zur Haushaltung gehörigen Personen nachzuweisen sind. Unter Haushaltung sind die zu einer wohn- und hauswirtschaftlichen Gemeinschaft vereinigten Personen zu verstehen. Einer Haushaltung gleich geachtet werden einzeln lebende Personen, die eine besondere Wohnung inne haben und eine eigene Hauswirtschaft führen. Andere alleinstehende Personen, z. B. Zimmerabmieter ohne eigene Hauswirtschaft, Schlafgänger usw., gehören zu der Haushaltung, bei der sie wohnen und welche für sie die Hauswirtschaft führt, auch wenn sie in ihr keine Beköstigung empfangen.

Entscheidend für die Aufzeichnung ist der Zeitpunkt der Mitternacht zwischen dem 11. und 12. Juni. Von den in dieser Nacht Geborenen und Gestorbenen sind mitzuzählen die vor Mitternacht Geborenen und die nach Mitternacht Gestorbenen, nicht die nach Mitternacht Geborenen und die vor Mitternacht Gestorbenen.

Die gewerbliche Betriebszählung erstreckt sich auf: Handwerk, Industrie (auch Hausgewerbe, Heimarbeit), Baugewerbe, Handelsgewerbe, Bergbaubetriebe, Salinen und Hütten, Gast- und Schankwirtschaften, Verkehrs- und Transportgewerbe ausschließlich der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetriebe, Theater, Musik- und Schaustellungsgewerbe, Fischerei, gewerbliche (nicht ackerbaumäßige) Gärtnerei.

Gewerbeformulare sind von denjenigen Gewerbetreibenden auszufüllen, in deren Betrieben höchstens 3 Personen einschließlich des Inhabers beschäftigt und keine Umtriebsmaschinen verwendet, keine Motorwagen, Dampfkessel ohne Kraftübertragung, Lokomobilen, Dampffässer, Dampfschiffe, Segelschiffe, Barkassen benutzt werden, und von denen außerhalb ihrer Betriebsstätte keine Personen beschäftigt werden. Für jedes der betriebenen Gewerbe sind die Fragen gesondert auf jeinem Gewerbeformular zu beantworten. Die Formulare sind fortlaufend zu numerieren.

Gewerbebogen sind von denjenigen Gewerbetreibenden auszufüllen, welche ein oder mehrere Gewerbe, wenn auch nur zeitweise, mit 4 und mehr Personen einschließlich des Inhabers oder — gleichviel welche Personenzahl beschäftigt wird — mit Umtriebsmaschinen (Motoren), bewegt durch Wind, Wasser, Dampf, Gas, Elektrizität usw., betreiben oder Motorwagen, Dampfkessel ohne Kraftübertragung, Lokomobilen, Dampffässer, Dampfschiffe, Segelschiffe, Barkassen benutzen oder außerhalb ihrer Betriebsstätte Personen beschäftigen. Für jedes der betriebenen Gewerbe ist je ein Gewerbebogen auszufüllen.

Als Grundsatz gilt, daß jeder Gewerbetrieb an seinem Sitz, nicht in der etwa davon entfernten Wohnung des Inhabers gezählt wird. Nur die zur Zählungszeit gerade ruhenden Betriebe, die keine besondere Betriebsstätte haben, sind in der Wohnung des Betriebsinhabers zu zählen.

Land- und Forstwirtschaftskarten sind von allen Personen auszufüllen, welche Land- oder Forstwirtschaft betreiben, d. h. eine Bodenfläche, wenn auch von kleinstem Umfange, als Acker, Gartenland, Wiese, Weide, zum Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak- usw. Bau, als Wald oder Holzland bewirtschaften. Ziergärten, auch solche, in denen nebenher ein unbedeutender Anbau von Nutzpflanzen stattfindet, kommen nicht in Betracht.

Bei der Feststellung des Viehstandes kommt nur das Vieh in Frage, welches landwirtschaftlichen Zwecken dient; um eine allgemeine Viehzählung handelt es sich nicht. — Viehhändler, Fleischer usw., welche zugleich Landwirtschaft betreiben, geben ihren Viehstand nur insoweit an, als er im landwirtschaftlichen Betrieb zur Verwendung kommt. Arbeitstiere, die nicht für die Zwecke eines landwirtschaftlichen Betriebes gehalten werden, sind nicht nachzuweisen, ebensowenig Luxuspferde und dergleichen, wohl aber alle Zuchttiere.

Zu zählen ist das Vieh bei der Haushaltung, zu der es gehört, auch wenn es vorübergehend abwesend sein sollte oder auf eine Weide getrieben ist, die nicht zu dem Orte gehört, in dem die Haushaltung belegen ist.

Ein näheres Eingehen auf die einzelnen Fragen der Drucksachen ist überflüssig, da die Fragen klar gestellt und die Erläuterungen zu ihrer Beantwortung eingehend und deutlich gefaßt sind, so daß Zweifel fast ausgeschlossen werden. Vor der Ausfüllung der Formulare ist jedoch ein gründliches Studium derselben dringend anzuraten, da nur durch eine in allen Teilen richtige Beantwortung der Fragen die Grundlage für eine ausreichende Statistik der in Frage stehenden Verhältnisse erlangt werden kann.

Erschwert wird die Zählung bei uns durch den am Zählungstage stattfindenden Medardusmarkt, dessen rechtzeitige Verlegung die Bedeutung der Berufs- und Betriebszählung wohl gerechtfertigt hätte.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der Schützenweg.

Vor reichlich 8 Jahren ist in der Stadtratssitzung beschlossen, daß der Schützenweg vom Armenhause bis zur Ofenerchaussee zur Begradigung des Weges für Fußgänger durch Schlacken aufzufahren sei. Dieses ist bis jetzt nicht geschehen. Passanten des Weges werden öfter unangenehm aufmerksam gemacht auf die der Erde entsprießenden Baumwurzeln. Bei schlechtem Wetter ist der Weg nicht passierbar. Neben dem links zum Schützenweg führenden Fußweg befindet sich ein Graben, welcher namentlich im Frühjahr und Herbst zwei Drittel mit Wasser gefüllt ist. Passanten, welche schlecht zu Fuß sind, stoßen sich an den Baumwurzeln, rutschen und fallen in den Graben. Wie leicht kann ein Malheur geschehen. (Gesetz über Wegeordnung!) Jeder Weg soll mit einer Einfriedigung versehen sein! Es ist schon mehrere Male vorgekommen, daß Passanten dem nassen Elemente preisgegeben waren. Kann die Behörde nicht dafür Sorge tragen, daß diesem Uebel abgeholfen wird? Es möchte um baldigste Begradigung des Fußgängerweges gebeten werden, indem der Schützenweg von sehr vielen Bürgern, alt und jung, benutzt wird.

Einer für viele.

Briefkasten der Redaktion.

Seminar. Ein Wunsch ohne Unterschrift kann uns zu nichts verpflichten!

Geschäftliche Mitteilungen.

Frauen! Frauen!

Eine Sache, die sich selbst bezahlt macht und eine sorgenfr. Ehe sichert, ist **Mutterspritze „Sorgenfrei“**, bestes u. einfachstes System, gesundheitl. einwandfrei! Nr. 6 ℳ, allerbestes System 10 ℳ, mit genauer Gebrauchsanweis. Jeder Bestellung füge den vollständ. **„Ratgeber für Eheleute“** gratis bei. Diskr. Vers., auch per Nachnahme d. **Karl Seidel, Berlin,** Palliadenstr. 58.

Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.

In Oldenburg:

H. Fischer. **E. Sattler.**
L. Fasch. **Hans Bempe.**
Konrad Beike. **Ernst Bieger.**
Gerhard Bremer.

Proben franko.

Versandhaus für

Seidenwaren und Wollstoffe

Unerreichte Auswahl bei billigsten Preisen.

August Michels, Berlin W. 8

Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.

4 Hoflieferanten-Diplome. Prämiiert Paris 1900.

Katalog gratis.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Krankenhausverwaltungen sind übereingekommen, die niedrigsten Verpflegungssätze für Kranke der 3. Verpflegungsklasse vom 1. Juli 1907 wie folgt festzusetzen:

1. für Kranke, für die das Verpflegungsgeld von einer Krankenkasse oder einer anderen öffentlichen Kasse bezahlt wird, auf 1 ℳ 40 ₰,
2. für andere Kranke auf 1 ℳ 50 ₰.

Vorstand des evangelischen Krankenhausvereins.
Kuratorium des Piusstiftes.
Direktion des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Am Montag, den 3. Juni d. J., vorm. 10 Uhr, werden die seitens des nördlichen Züchterverbandes in Düsseldorf zur Ausstellung gelangenden Pferde in Rodenkirchen öffentlich vorgeführt werden.

Interessenten werden hierzu eingeladen.

Rodenkirchen, 21. Mai 1907.
Der Vorstand:
Ed. Lübben.

Immobil-Verkauf.

Die Unterzeichneten sind beauftragt, das Haus

Poststr. Nr. 5

sowie das daneben liegende Haus

Mühlenstr. 16

zu verkaufen. Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag,
den 3. Juni 1907,

nachm. 4 Uhr, in Wahnbecks Hotel hierselbst.

Das Haus Poststraße 5 (Ecke Mühlenstraße) eignet sich ganz besonders zur Einrichtung von Bureauräumen und Geschäftsläden. Der Antritt kann beliebig erfolgen.

Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt.

Der Zuschlag soll wegen Auseinandersetzung der Eigentümer auf jedes nur annehmbare Gebot erteilt werden.

Rud. Meyer & Diekmann.

Geschäftshaus.

Der Weinhändler E. Hoffmann hierselbst beabsichtigt vorgerückt. Alters wegen sein Geschäftshaus

Langestr. Nr. 8

worin seit vielen Jahren eine Wein- u. Spirituosenhandlung mit gutem Erfolg betrieben wird, zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich besonders für dies Geschäft, aber auch für jedes andere große Geschäft, da große Keller u. Lagerräume vorhanden sind. Auch ließe sich leicht ein zweiter Laden einrichten, zu welchem Wohnräume genügend vorhanden sein würden.

Nähere Auskunft erteilen

Rud. Meyer & Diekmann.

Für Kaufleute!

In einer kl. Stadt des Herzogtums steht eine

Besitzung

mit allerb. Kolonialwaren-Hdlg., verb. mit Bierverlag, zu verkaufen. Bed. günstig. Sichere Brodstelle. Offerten unt. S. 107 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ohmstede-Hoheheide. Zu verk. 1 sch. **Kuh-** und 1 **Bullenkalb,** 8 Tage alt. W. Oltmann.

Geldschränke,

nur erstklassiges bestes Fabrikat, garantiert feuer- u. einbruchssicher liefert zu konkurrenzlos billigen Preisen

G. H. Steinforth,
Geldschrankfabrik,
Bremen, Baumstr. 60.

Man verlange Katalog.

Habe stets gebrauchte, in Zahlung genommene **Geldschränke** billig abzugeben.

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Photo- Apparate I. Klasse ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste **Monatsraten.**
Neueste Modelle. Illustr. Katal. gratis und franco.
Otto Jacob sen.
Berlin 316, Friedenstrasse 9.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Größtes Lager in
Gartenschläuchen, Rasensprengern, Schlauchkapseln, Strahlrohren ꝛc. ꝛc.
Karl Müller,
Gaststraße 28,
Großh. Hofkupferschmied,
Fernspr. 501.

Victoria-Fahrräder

— für Damen und Herren — empfiehlt billigst
Fr. Töpken,
Rastede.

Frauen-Störungen

ꝛc. behandelt P. Ziervas, Kalk (Rheinland) 272. Frau G. in M. schreibt: „Ihr Mittel hat schnell geholfen." (Rückporto erb.)

Zu verk. 2 Paar **Haustüren.** Bockstr. 7.

Solidaria-Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung. Anzahlung 20—40 Mk. Abzahlung monatlich Mk. 8—10. Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 177
Schloßstraße 28.

Für die Hälfte!
unserer Katalogpreise liefern wir Ihnen jetzt unsere weltberühmten
Merkur-Fahrräder und Zubehörteile.
Fordern Sie gratis und franko unsern neuesten Prachtkatalog, derselbe bietet Ihnen unerreichte Vorteile.
5 Jahre Garantie!
Merkur-Fahrrad-Industrie Stettin.

Kartoffeln

(Magnum bonum)
empfiehlt
Joh. Voss,
Nadorsterstr. 37. Fernspr. 493.

Rat in Damenangelegenheit. d. frühere Hebamme Frau **Selma Schmidt, Berlin,** Reichenbergerstr. 155.

Lungenkrankheiten, tuberkulöse,

chronisches Asthma ohne zu räuchern, Hals- u. Luftbeschwerden, langwierigen Husten heilt schnell u. diskret unter Garantie nachweisbar, brieflich, unübertroffen. **F. Jekel,** alt Apotheker, **Glarus** (Schweiz). Porto 20 Pfg.

Schönheit der Zähne ist eine Zier!
Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit!

Wer künstl. Zähne oder ein Gebiss nötig hat und für wenig Geld wirklich Brauchbares besitzen möchte, versäume nicht, die Reise nach Brake zu machen. Ich beabsichtige einen grossen Posten guter Zähne in allen Preislagen gegen bedeutende

Preisermässigung

von der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung zu verarbeiten.
Vorzügliches Passen u. naturgetreues Aussehen garantiert.
Wirkliche Hilfe bei Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schonendst zu soliden Preisen.
Eleg. Einrichtung! Feinste Referenzen! Elektromotorbetrieb!

E. Weinbergers Zahnatelier
Brake i. O., Breite Str. 1a
(gegenüber Wilkens Hotel).
Sprechstunden: Wochentags v. morg. 8 bis nachm. 6 Uhr
Sonntags bis mittags 1 Uhr.

Haben Sie einen guten Magen?
Kennen Sie Pepsinin?

Wenn nicht, dann lassen Sie sich sofort für Mk. 1.50 frk. Nachn. eine Schachtel Pepsinin kommen. Pepsinin läßt die Speisen leicht verdauen und ist ein ganz vorzügliches Magenkräftigungsmittel. Kein Schwindel. Erfolg sicher. Viele Anerk. Bestandt.: Peps. natr. bic. bim. subn. magn. carb. ol. menth. pip. anisi.
Zu beziehen durch die Firma **Jul. Jeltrup, Hüsten (Ruhr)** 22.

Ganz bedeutende Vorteile beim direkten Einkauf!!

Verlangen Sie gratis und franko die neueste Preisliste über alle Arten **Jagdgewehre, Scheiben- u. Pirschbüchsen, Teschings, Revolver** usw. 5jähr. Garantie, vorzüglich eingeschossen.

Gustav Zink, Waffenfabr., Mehlis i. Thür. 82.

Lassen Sie sich sagen dass unsere
„Superior"-Fahrräder und **Zubehörteile**

die vorzüglichsten und im Gebrauch die billigsten sind!
Hervorragend schön und äusserst preiswert sind auch unsere
Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen Taschen- und Wanduhren. Waffen.
Verlangen Sie gratis und portofrei unseren illustrierten Pracht-Katalog!
„Superior"-Fahrrad- u. Maschinen-Industrie A.-G.
Eisenach vorm. Hans Hartmann. Eisenach

Enorm billig
Chaiselongues m. Ia Polsterg. u. Molton Bezug M. 26,50.
Versand gegen Berechng. v. 4 M. f. Verpackg.
M. Markiewicz
Berlin Markgrafenstr. № 94.
Man verlange Katalog 37
über Gesamt-Einrichtung v. M. 2091.—
und Gesamt-Einrichtung v. M. 2963.—
jede enthaltend: 1 compl. Schlafzimmer, 1 compl. Salon, 1 compl. Speisezimmer u. 1 compl. Herrenzimmer.

Keine Motten mehr!

beim Gebrauch von **Falkonin.**
Falkonin treibt jede Motte aus
Falkonin zerstört die Brut.
Falkonin riecht angenehm.
Falkonin ist sauber im Gebrauch.
Falkonin gehört in jeden Kleiderschrank. Echt in Paketen zu 10 u. 25 ₰ nur in den Drogerien von H. Beike, Ludw. Fasch, H. Fischer, Ed. Penning, H. Präser.

Wir haben Auftrag, ein

am Damm

belegenes

Haus

mit Werkstelle

und großem Garten

mit baldigem Antritt billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich besonders für gewerbliche Zwecke.

Rud. Meyer & Diekmann.

Zur Gründung eines gewinnbringenden Unternehmens wird noch **Kapital gesucht.** Kapitalisten, welche Anteil wünschen, werden gebeten, Anfragen unter S. 103 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Gebr. **Gasarme** oder **Lyras** und **Petroleum-Ampel** zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 119 an die Exped. d. Bl.

Ich erkläre

jeder Dame, wie ich eine sehr leichte Entbindung erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. beglaub., geg. Rückp. Frau H. Johannes, Bremen 44.

Defekte
Wringmaschinen-Walzen
werden sofort billigst erneuert.
Oldenburg. W. H. Busse,
Mottenstraße 8—9.

Kammerjäger
R. Everwyn,
Lehe, Futenbergstraße Nr. 7, Filiale **Bant,** Börsenstr. 30, vertilgt Wanzen sowie Ungeziefer aller Art.

Lyra-Fahrräder

sind die **Besten,** im Gebrauch die **Billigsten,** von . . **54**50 an.
5 Jahre Garantie. Probesendung sofort.
Verlangen Sie umsonst und portofrei meinen
Jubiläums-Prachtkatalog
über **Lyra-Fahrräder** u. **Radfahrer-Bedarfsartikel.**

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Zentrifugen Kinderwagen, Uhren, Waffen, Musikinstrumente.
— Wiederverkäufer gesucht. —
Richard Ladewig, Prenzlau
Postfach No. 19.

100 Mark

wöchentlich und mehr können Reisende, auch Damen, verdienen. Prosp. gratis. Friedrich Maack, Chem. Fabr., Bremen 135.

Für Düngemittel

finden **tüchtige Reisende auf hohe Provision** dauernde Anstellg. **Hoher Verdienst!** Meld. unter **B. O. 4163** an Rud. Mosse, Breslau.

Markana-Gas-Koch- und Bratapparate,
die besten und sparsamsten Kocher.
Dieselben halte in allen Größen und Ausführungen zu Originalpreisen stets am Lager
Karl Müller, Gaststr. 28, Fernspr. 501.
Großh. Hofkupferschmied.

Lupinen
und
Serradella

in bester Qualität.
Gustav Wiemken,
Langestr. 71.

Schwitzapparate

für den Hausgebrauch zur Heilung von **Gicht, Influenza Rheumatismus** etc. etc. Apparate sind zusammenklappbar. Gewicht nur 6 kg, für 5 Pfg. Spiritus ein Heißluft- oder Dampfbad bis zu 80 Grad C. Temperatur regulierbar. Illustrierte Broschüre gratis von „Union", Industrie-Ges., G.-V., Berlin 67 Friedrichstraße 207.

Herabgesetzte Preise

auf die noch vorhandenen
Kinderwagen, Sportwagen, Lehnstühle, Kinderstühle, Verandamöbel, Reisekörbe.
Fr. Lehmann, Hofkorbmacher,
Gaststraße 10.
Rabattmarken oder 5% in bar.

Jubiläums-Ausstellungen

des
Gartenbau-Vereins für Bremen und seine Umgegend.

II. Ausstellung

im überdachten Raum (Hallen-Ausstellung) im Bürgerpark (Holler-Allee)
vom 28. Juni bis 7. Juli 1907.

Die Anmeldungen für diese Ausstellung sind **spätestens bis Freitag, 14. Juni 1907,** bei einem Mitgliede des Ausstellungs-Komitees einzureichen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen für die Abteilung „Gartenkunst" gemäß dem Programm bis zum 1. Juni 1907 bei Herrn Parkdirektor Ohrt in Bremen, Bürgerpark, einzuliefern sind.

Das Ausstellungs-Komitee in Bremen.
F. Reck jr., Gartenbau-Inspekter Heins, Th. Rocholl, M. W. Schlenker, Fr. M. Bremermann, Th. G. Karich, Parkdirektor Ohrt.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg